

17



Jahresbericht  
2017

50  
Jahre  
KBZO



## Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

**wenn Sie diesen Jahresbericht in Ihren Händen halten** und mit uns 2017 noch einmal in Worten, Zahlen und Bildern Revue passieren lassen, dann haben wir mit dem offiziellen Empfang in unserem Laurentius-Speisehaus in Weingarten bereits einen ersten Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres 2018 hinter uns. Unter dem Motto „50 Jahre KBZO – Mehr als bewegend“ starteten wir in einen Reigen von ganz unterschiedlichen kulturellen und fachlichen Veranstaltungen, denen wir freudig und gespannt entgegenblicken.

**Das Jubiläumsjahr ist freilich nicht nur ein Grund zu feiern.** Es ist vielmehr auch eine willkommene Gelegenheit, uns und unsere Arbeit nach innen wie außen darzustellen. Eine Arbeit, die von Beginn an konsequent am Bedarf der Menschen mit Behinderung und ihrer Familien ausgerichtet war; eine Arbeit, die es zum Ziel hat, den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die spezifische Unterstützung zukommen zu lassen, die sie aufgrund ihrer Behinderung benötigen; eine Arbeit, durch die Menschen mit Behinderung noch mehr Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft erlangen sollen.

**Begleitet wird diese Arbeit vom Zuspruch und der Förderung** durch Behörden, Verwaltungen und Verbände; wohlwollend unterstützt durch zahlreiche Spenden, die die Realisierung bestimmter Projekte oder spezielle Anschaffungen überhaupt erst möglich machen. Sie alle leisten Ihren Beitrag dazu, dass wir unsere Aufgaben auch in den kommenden Jahren angehen können. Dafür ein herzliches Dankeschön.

**Wir haben in den vergangenen 50 Jahren viel erreicht** – oder im Bild des Jubiläumsmottos zu bleiben: Wir haben viel bewegt. Das dokumentieren wir auch in diesem Jahresbericht, in dem wir Ihnen einen Überblick über die innovativen Prozesse, die dynamische Entwicklung und die bunte Vielfalt unserer Einrichtung an 25 Standorten in zwölf Städten und Gemeinden in den vier Landkreisen Ravensburg, Biberach, Sigmaringen und im Bodenseekreis geben.

Gerne können Sie weiteres Informationsmaterial bei uns anfordern oder uns im Internet besuchen unter [www.kbzo.de](http://www.kbzo.de) sowie [www.facebook.com/stiftungkbzo](https://www.facebook.com/stiftungkbzo).

Wir wünschen Ihnen eine anregende und interessante Lektüre.

**Dr. Ulrich Raichle**

**Matthias Stöckle**



## Inhaltsverzeichnis

Editorial .....	2
Bericht aus dem Aufsichtsrat .....	4
Bericht des Vorstandes .....	7
Unsere Standorte .....	12
Schulen   Kindergärten .....	14
Inklusionsangebote der Stiftung KBZO in der Region .....	20
Wohnen und Leben .....	38
KBZO Service und Dienste gGmbH .....	42
Betriebsrat .....	45
Impressum .....	47

● Arbeit

● Ausbildung

● Offene Hilfen & Ehrenamt

● Wohnen & Leben

● Schulen

● Frühförderung & Kindergärten

# Aufsichtsrat

## Bericht aus dem Aufsichtsrat

### Grundsätzliches

Im Berichtszeitraum 2017 hat sich der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen in Weingarten getroffen, um seinen satzungsmäßigen Pflichten (u. a. Kontrolle der Geschäftsführung, Beschlüsse zur strategischen Weiterentwicklung, Investitionsbeschlüsse) nachzukommen. Zusätzlich nahmen einzelne Aufsichtsratsmitglieder verschiedene weitere KBZO-Termine wahr.

Insgesamt war das Jahr 2017 sowohl wirtschaftlich wie auch konzeptionell ein höchst erfolgreiches Jahr. Die für 2017 im Wirtschaftsplan beschlossenen Ziele bzw. Planziffern konnten deutlich übererfüllt werden. Inhaltlich ist mit der Fortschreibung der Unternehmensziele für die Jahre bis 2019 eine fundierte Grundlage für die positive Entwicklung beschlossen worden. Neu ist hierbei die Differenzierung in dauerhafte Ziele, Gesamtziele und Geschäftsbereichsziele mit genauen Terminsetzungen.



### Politische Rahmenbedingungen

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) ist seit dem 1.1.2017 in Kraft. Es soll stufenweise umgesetzt werden. Besonders zwei Themen standen im Berichtsjahr zur Umsetzung an, die auch im Aufsichtsrat intensiv erörtert wurden.

- In Baden-Württemberg muss die Vorgabe, dass ein einheitliches Bedarfsermittlungs-instrument sowie ein neuer Landesrahmenvertrag zwischen Leistungsträgern und Leistungserbringern implementiert werden sollen, noch umgesetzt werden. Dabei hakt es wie so oft beim Geld. Während die kommunalen Spitzenverbände für 2018 von Mehrkosten in Höhe von 68 Millionen Euro durch die Systemumstellung ausgehen und auf das Konnexitätsprinzip bestehen, geht die Landesregierung von viel geringeren Zahlen (22 Mio. Euro) aus. Bei dieser Thematik sind noch viele Fragen strittig. Die Zeit drängt. Spätestens bis Ende 2018 sollten Entscheidungen vorliegen.
- Ein weiteres Element des BTHG, die unabhängige Beratung von Menschen mit Behinderung („Peer Counseling“), konnte 2017 erfolgreich umgesetzt werden. Für den Landkreis Ravensburg hat erfreulicherweise der Elternverein der Stiftung KBZO für die nächsten drei Jahre den Zuschlag erhalten.

Positives gibt es darüber hinaus von der Landesebene zu melden:

- Die Landesmittel für das Förderprogramm „Impulse Inklusion“ sind zwar gekürzt worden, aber es ist gelungen, die von der Stiftung KBZO beantragte Förderung eines inklusiven Zirkusprojektes anlässlich der 50-Jahr-Feier mit rund 18.000 Euro bezuschusst zu bekommen.
- Die im Aufsichtsrat bereits beschlossene Sanierung der Burachhöhe drohte ins Stocken zu geraten. Hintergrund war, dass zunächst trotz Förderempfehlung keine Ausschreibung der Gewerke bzw. Freigabe für erforderliche Bauentscheidungen erfolgen konnte. Durch gemeinsame Anstrengungen von Geschäftsführung und Aufsichtsrat konnte der gordische Knoten durchgeschlagen werden. Es geht voran. Der förderunschädliche Maßnahmenbeginn ist gewährleistet, die Ausschreibungen können erfolgen. Auch der ursprüngliche Zeitplan (Baubeginn Juli 2018) kann eingehalten werden.



### **Jahresgespräch mit dem Betriebsrat**

Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich vorgenommen, über die informellen Kontakte zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung KBZO hinaus ein reguläres Jahresgespräch mit dem Vorsitzenden des Betriebsrats zu führen. Bei der Besprechung im August 2017 kamen hauptsächlich die Themen Sabbatjahrregelung, Jobticket, Versicherungsschutz für die Beschäftigten bei Dienstfahrten mit Privat-PKW sowie die befristeten Arbeitsverträge zur Sprache. Über diese Themen wurde auch im Aufsichtsrat informiert.



### **Schwerpunktthemen**

Der Aufsichtsrat hat sich zur Optimierung seiner Arbeitsweise vorgenommen, in seinen Sitzungen auch inhaltliche Schwerpunkte zu setzen. In der Frühjahrssitzung hat deshalb der Geschäftsbereichsleiter „Wohnen und Leben“, Christian Mahl, ausführlich über Ziele, Organisation, Entwicklungen und Perspektiven seines Zuständigkeitsbereiches informiert.

In der Oktobersitzung hieß das Thema „Entwicklung des Geschäftsbereichs Schulen und Kinderbetreuung“ und Thomas Sigg informierte den Aufsichtsrat über die Entwicklungen seines Geschäftsbereiches.

Für beide Sektoren kann gesagt werden, dass die Entwicklungsprozesse insgesamt positiv sind und vom Aufsichtsrat mitgetragen werden.

## Weitere Beschlüsse

- Auf der Grundlage des fortgeschriebenen KBZO-Leitbilds 2017 hat der Aufsichtsrat am 21.6.2017 auch ein erweitertes Gesamtkonzept beschlossen, das die Umsetzung des eher abstrakten Leitbilds in konkrete Strategien, Konzepte und Maßnahmen vorsieht. Damit soll der Satzungszweck der Stiftung voll inhaltlich erfüllt werden. Dieses Gesamtkonzept dient in erster Linie der Selbstvergewisserung, der Diskussion und ist Grundlage für alle Planungen.
- Breiten Raum nahm in allen Aufsichtsratssitzungen die Planung des Jubiläumsjahres 2018 ein. Der Aufsichtsrat war sich einig, dass es nicht nur eine singuläre Jubiläumsveranstaltung geben sollte, sondern dass während des ganzen Jahres verschiedene „Events“ zum Tragen kommen sollen (u. a. Spendenprojekt, Imagefilm, historischer VW-Transporter aus den 70-er Jahren).
- Die geprüften Jahresabschlüsse 2016 sowohl für die Stiftung als auch für die Service- und DienstleistungsgmbH konnten mit positiven Ergebnissen festgestellt und beschlossen sowie den beiden Vorständen Entlastung erteilt werden.
- Das neue Bewegungshaus im Argonnenareal mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung geht seiner Vollendung entgegen. Der Kostenrahmen und der Zeitplan konnten im Wesentlichen eingehalten werden.
- Auch die erforderlichen Beschlüsse für den Neubau eines inklusiven Kindergartens in Kißlegg sind auf den Weg gebracht worden. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der Gemeinde Kißlegg, der katholischen Kirchengemeinde und der Stiftung KBZO.
- Über die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Wirtschaftsunternehmens KBZO hinaus hat der Aufsichtsrat als zusätzliches Kontrollinstrument gegenüber der Geschäftsleitung beschlossen, die Prüfungsgesellschaft WMS mit der Prüfung der Vorstände nach IDW-Prüfungsstandards zu beauftragen. Das Prüfungsergebnis fiel in allen Punkten für die Verantwortlichen sehr gut aus und spricht für die qualifizierte Arbeit der beiden Vorstände.

## Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Stiftung KBZO im Jahr 2017:

- Gerd Weimer, Erster Bürgermeister a. D. Tübingen (Vorsitzender)
- Markus Ewald, Oberbürgermeister Stadt Weingarten (stv. Vorsitzender)
- Rolf-Uwe Becker, Dipl. Wirtschaftsingenieur, Ravensburg (Elternvertreter)
- Gerhard Engele, Kämmerer der Stadt Ravensburg (Elternvertreter)
- Dr. Michael Föll, Leiter Gesundheitsamt, Landkreis Ravensburg
- Dr. Susanne Pacher, Leiterin der Abteilung Schule und Bildung im Regierungspräsidium Tübingen
- Rolf Vögtle, Erster Landesbeamter, Landkreis Sigmaringen



Zusammengefasst: Das Jahr 2017 war für die Stiftung KBZO ein überaus erfolgreiches Jahr. Mein ganz herzlicher Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen und Abteilungen für die überaus engagierte Arbeit zum Wohle der zu betreuenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein besonderer Dank geht an die beiden Vorstände, Herrn Dr. Raichle und Herrn Stöckle für die effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dies gilt in besonderer Weise auch für die Kollegin und die Kollegen des Aufsichtsrats für die überaus konstruktive und harmonische Zusammenarbeit.

.....  
**Gerd Weimer**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Vorstand



### Bericht des Vorstands

Wenn man die Geschichte unserer Einrichtung seit ihrer Gründung im Jahre 1968 Revue passieren lässt, dann wird deutlich, dass es von Anfang an zwei Grundlinien gab: die individuelle Förderung des Menschen einerseits sowie die bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Angebote andererseits. Neben der inhaltlich-konzeptionellen Differenzierung individueller und passgenauer Bildungs-, Förder- und Betreuungsangebote wurden Dezentralisierung und Regionalisierung zunehmend von Bedeutung. Verschiedene Neu- und Umbauten der vergangenen Jahre sind der bauliche Ausdruck dieser konzeptionellen Entwicklung.

Die genannten Grundlinien der Einrichtungsgeschichte haben auch den Weg der Angebotsentwicklung im Berichtsjahr vorgezeichnet. Während das „Bewegungshaus“ auf dem Argonnenareal immer konkretere Formen annimmt, haben wir im Oktober 2017 das komplett neu gestaltete Inge-Aicher-Scholl-Haus in Betrieb genommen. Dasselbst können wir nach der kom-

pletten Sanierung ein noch passenderes, hoch differenziertes Angebot gewährleisten. Dass die Stiftung KBZO in diesen Zeiten einer Bildungslandschaft mit hoher Dynamik an ihrem Stammsitz in das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) investiert, ist Ausdruck einer strategischen Schulentwicklung, Ausdruck des Konzeptes einer Schule der Vielfalt.

Die Investition in dieses Gebäude bedeutet eine fachliche Profilierung des SBBZ und ist ein Bekenntnis der Stiftung KBZO zu Sonderpädagogik und sonderpädagogischer Förderung. In diesem Inge-Aicher-Scholl-Haus hat die Primarstufe, die die Klassen 1 bis 5 umfasst, eine gute und feste Heimat zwischen dem Kinderhaus Wirbelwind (KiWi) einerseits und den Sekundarstufenschulen andererseits gefunden.

### KiWi: Modell der Inklusion

Im KiWi in der Lägelerstraße spielen und lernen Kinder mit und ohne Behinderung nun schon im fünften Jahr gemeinsam. Das KiWi hat sich in-





nerhalb kürzester Zeit zu einem überregionalen Modell der Inklusion entwickelt und ist für uns Beispiel und Ausgangspunkt für weitere Entwicklungen an anderen Standorten.

Wie in Kißlegg, wo im Laufe des Jahres 2018 mit dem Neubau eines Kinderhauses begonnen wird. Auch dort soll eine inklusive Kinderbetreuung aufgebaut werden. Dieses Haus bauen wir in Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde St. Gallus und Ulrich sowie der Gemeinde Kißlegg. Und auch am Standort Immenstaad waren und bleiben wir der sonderpädagogische Partner vor Ort. Von unserer Schule am See ausgehend sind wir seit 2012 in Kooperation mit der Schule in Immenstaad und in die aktuellen Planungen für einen Schulneubau mit einbezogen.

Unsere SBBZs stehen für sonderpädagogische Qualität, die nicht nur am Heimatstandort Weingarten garantiert wird, sondern in allen inklusiven Bildungsangeboten wie Außenklassen, inklusiven Kooperationsformen, aber auch bei Einzelinklusionen und in der Beratung von Eltern, Schülerinnen und Schülern, anderen Schulen in der Region und allen schulischen Standorten der Stiftung KBZO in den vier Landkreisen, für die wir Verantwortung tragen. Damit ist die Stiftung KBZO ein bedeutender integraler Bestandteil der kommunalen und regionalen Bildungslandschaft.

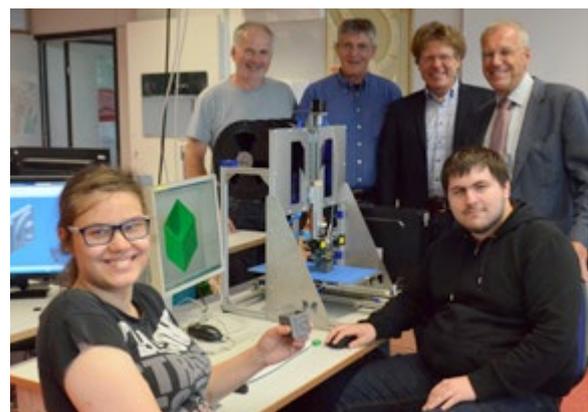
Im Geschäftsbereich Wohnen & Leben gibt es eine parallele Entwicklung. Die Stiftung KBZO

hat hier in den vergangenen Jahren individuell und bedarfsorientiert ein sehr differenziertes Gesamtkonzept „Wohnen und Tagesstruktur“ entwickelt. Inzwischen haben wir mehr als 200 Plätze, davon sind über ein Drittel ambulant betreute Wohnplätze. Wir verfügen über differenzierte, neue und moderne Wohnheime im Martinusweg und in der Thumbstraße; hinzu kommt mit unserem neuesten Wohnprojekt FINKA ein inklusives Wohnangebot, in dem Menschen mit und ohne Behinderung in einem Haus in direkter Nachbarschaft miteinander wohnen.

#### **FINKA und Stadtbüro:**

##### **Niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten**

Die FINKA entwickelt sich – wie von uns gewünscht – als ein Ort der Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung aus dem gesamten Wohnquartier „Kuenstraße“. Regelmäßige Angebote werden dort ebenso gerne besucht wie Diskussionen und Vorträge zu „De-



mokratie leben“ oder zur Bundestagswahl. Der Begegnungsraum der FINKA wird zudem genutzt für (private) Feierlichkeiten und war zuletzt auch Schauplatz einer Vernissage. FINKA entwickelt



sich - wie unser Stadtbüro in Weingarten - zu einer niederschweligen Begegnungsmöglichkeit, zu einer weiteren Brücke ins Gemeinwesen.

Grund zum Feiern gab es 2017 auch andernorts in der Stiftung: In Biberach hat Stephan Frey im Rahmen einer Feierstunde aus den Händen von Dr. Norbert Nitsche vom Staatlichen Schulamt Biberach die offizielle Ernennungsurkunde zum Rektor erhalten und ist damit Leiter unserer Schule im Rißtal. In Weingarten jubelte die Theatergruppe Unterstützte Kommunikation (UK), die für das Schultheater der Länder in Potsdam berufen wurde. Als Vertreter des Landes Baden-Württemberg rockten die Jungs mit ihrem Pubertätsstück „Rollin’ Love“ die Bühne des Hans Otto Theaters und avancierten auch neben der Bühne zu den Festival-Lieblingen.

Unterdessen nutzte eine weitere, erfolgreiche KBZO-Theatergruppe die Bühne im Kulturzentrum Linse in Weingarten, um ihr kreatives Schaffen einmal mehr unter Beweis zu stellen: Mit ihrem „Bananenkrimi“ entlockte die inklusive „Theaterwerkstatt Bilderblume“ dem Publikum

minutenlangen Beifall. Beide Theatergruppen werden selbstverständlich auch das Programm unseres Jubiläumsjahres bereichern.

In den Ruhestand verabschiedet haben wir 2017 u. a. die langjährigen und verdienten Internatsleiter Michael Schierok und Werner Glaser. Über Jahrzehnte hinweg haben die beiden Kollegen das Schülerwohnheim geführt – und geprägt. Doch nicht nur das: Wie viele „Urgesteine“ unserer Einrichtung, waren auch Michael Schierok und Werner Glaser zuvor in anderen Funktionen für die Stiftung KBZO tätig. Zusammen brachten sie es auf knapp 74 KBZO-Jahre.

Ihre Nachfolge traten Patrick Spöttle und Eleonore Frey an.

Überschattet wurde das Jahr 2017 vom Tod unseres langjährigen Personalleiters Herbert Kister, der im September völlig unerwartet im Alter von 67 Jahren verstarb. Wie kein anderer hat Herbert Kister die 50-jährige Geschichte unserer Einrichtung begleitet und aktiv mitgestaltet. Das Wohlergehen der Menschen in der Stiftung KBZO war für ihn Maxime seines gesamten beruflichen Handelns und Wirkens. Es ist im Sinne des Verstorbenen, den Blick zum Wohle „seines KBZO“ nach vorne zu richten. Das wollen und werden wir auch weiterhin tun. Gerade auch im Jubiläumsjahr 2018.



.....

**Dr. Ulrich Raichle  
Matthias Stöckle**

## Mitarbeiter

**Mitarbeiter gesamt ..... 794**

Vollkräfte ..... 620

davon

Vollzeit ..... 316

Teilzeit ..... 478

Bundesfreiwilligendienst (BFD) ..... 54

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ..... 73

Die hauptamtlichen Mitarbeiter werden durch rund 300 ehrenamtliche Kräfte unterstützt.



## Betriebswirtschaftliche Zahlen

	2016	2017*
Bilanzsumme .....	64.900.000 €	65.500.000 €
Umsatz (ohne Zinserträge) .....	41.200.000 €	43.800.000 €
Hauptleistungen .....	11.600.000 €	12.300.000 €
Zuschuss Regierungspräsidium + Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben .....	20.900.00 €	22.800.00 €

\* Zahlen wurden auf Tausender gerundet. Vorläufiger Stand zum 28.02.2017; z.T. geschätzt. Noch nicht geprüft.



## Gesamtbelegung – per 31.12.2017



Abteilung	Teilstationär	Stationär	Gesamt
Kindergärten.....	137		137
Krippe & Kindergärten NB .....	112		112
Fö Kinder - Kiga Sigmaringen .....	5		5
Grundstufe mit Förderschule .....	239	3	242
Werkrealschule mit Förderschule.....	132	10	142
Realschule.....	53		53
Realschule NB.....	4		4
Haupt- und Berufsschulstufe (HBS / vormals GB) .....	81	6	87
Diff. Werkstufe .....	38	17	55
Sauterleuteschule (kfm. / gew. / hw. / VAB) .....	28	30	58
<b>Summe SBBZ .....</b>	<b>829</b>	<b>66</b>	<b>895</b>
F + B Gruppen EW .....	4	25	29
Wohnheim EW .....		134	134
ABW .....	60		60
<b>Summe Stiftung gesamt .....</b>	<b>893</b>	<b>225</b>	<b>*1118</b>

*\* Durch Frühförder- und Beratungsdienste, die Offenen Hilfen mit Familienlastenden Diensten, Freizeit- und Betreuungsangeboten erreicht die Stiftung KBZO in der Summe weit mehr als 1500 Menschen mit Behinderungen, die wiederum in kleinen, überschaubaren Gruppen und Einheiten gefördert und betreut werden.*

# Die Standorte

## WEINGARTEN ●●●●●

### Sauterleutestraße 15

Sauterleuteschule (Sonderberufsfachschule, VAB);  
Zentrale Dienste; Kita; Betriebsrat; Haustechnik

### Geschwister-Scholl-Straße 2

Gabriele-Münter-Haus mit Ganztagesangeboten:  
Abteilung für geistig- und mehrfachbehinderte  
Schüler, Differenzierte Werkstufe, Grundstufe,  
Werkrealschule, Förderschule, Realschule;  
Fahrdienst

### Geschwister-Scholl-Straße 4

Roland-Schlachter-Haus: Werkrealschule,  
Förderschule (Mittel-Oberstufe), Abteilung für  
geistig- und mehrfachbehinderte Schüler,  
Realschule

### Geschwister-Scholl-Straße 6

Inge-Aicher-Scholl-Haus: Grundstufe, Förderschule  
(Unterstufe), Abteilung für geistig- u. mehrfachbe-  
hinderte Schüler

### Stefan-Rahl-Straße 10

Laurentius-Speisehaus mit Produktionsküche

### Thumbstraße 39 / 41

Wohnheim Erwachsene

### Martinusweg 29

Wohnheim Erwachsene

### Prestelstraße 7

FINKA, Innovatives Wohnen für Erwachsene

### Schützenstraße 7

Stadtbüro, Begleitetes Wohnen, Offene Hilfen,  
Ehrenamt

### Lägelerstraße 35-39

Inklusives Kinderhaus Wirbelwind „KiWi“

## RAVENSBURG ●●

### St. Martinusstraße 81 / 83

Differenzierte Wohn- und Betreuungsformen;  
Turn- und Schwimmhalle;  
Technischer Dienst

## KISSLEGG ●

### Blumenstraße 14

Schulkindergarten;  
Frühförder- und Beratungsstelle

### Franz-Speth-Straße 1a

Außenklasse

## FRIEDRICHSHAFEN

Fischbach, Immenstaad, Bermatingen,  
Kressbronn ●●

### Zeppelinstraße 255 / 1 (Fischbach)

Schule am See;  
Frühförder- und Beratungsstelle

### Schulstraße 11 (Immenstaad)

Außenklasse in der Stephan-Brodman-Schule

### Schulstraße 1 (Bermatingen)

Außenklasse in der Grundschule

### Schulweg 10 (Kressbronn)

Außenklasse in der Nonnenbachschule

## NUSSDORF ●

### Zur Forelle 44

Schulkindergarten in Kooperation mit dem  
Rosa-Wieland-Kindergarten;  
Frühförder- und Beratungsstelle

## BIBERACH ●●

### Wilhelm-Leger-Straße 7

Schulkindergarten, Kinderkrippe, Kindergarten;  
Frühförder- und Beratungsstelle

### Mühlweg 15

Grundstufenschule für Körperbehinderte

### Mühlweg 13

Ambulante Dienste

### Rammingerstraße 29

Außengruppe im kath. Kindergarten St. Michael

## EROLZHEIM ●

### Leutkircher Straße 30

Kindertagesstätte und Schulkindergarten in Koope-  
ration mit dem Kindergarten der Kirchengemeinde;  
Frühförder- und Beratungsstelle

## BURGRIEDEN ●

### Erlenweg 1

Kinderhaus und Schulkindergarten in Kooperation  
mit dem Kindergarten der Kirchengemeinde;  
Frühförder- und Beratungsstelle

## SIGMARINGEN ●●

### Bilharzstraße 16

Lassbergschule; Schulkindergarten,  
Kindergarten und Grundstufenschule;  
Frühförder- und Beratungsstelle

## LAIZ ●

### Schulstraße 9

Außenklasse in der Grundschule

## MENGEN-ROSNA ●

### Weierhaldenstraße 12

Schulkindergarten und Kindergarten;  
Frühförder- und Beratungsstelle

## SAULDORF ●

### Hauptstraße 18

Schulkindergarten in Kooperation mit dem  
Kindergarten St. Sebastian;  
Frühförder- und Beratungsstelle

● Frühförderung & Kindergärten

● Schulen

● Wohnen & Leben

● Offene Hilfen & Ehrenamt

● Ausbildung

● Arbeit





## Frühförderung, Krippen und (Schul-)Kindergärten

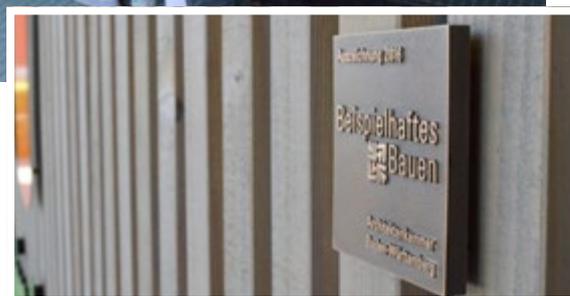


### Frühförderung in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Sigmaringen und im Bodenseekreis

Die Abteilung Frühförderung des SBBZ für körperliche und motorische Entwicklung der Stiftung umfasst insgesamt elf Frühförderstellen: die Hauptstandorte Weingarten, Friedrichshafen, Biberach und Sigmaringen mit ihren Außenstellen Kißlegg, Nußdorf, Burgrieden, Erolzheim, Rosna, Sauldorf und Pfullendorf.

Unterschiedliche Teams von SonderpädagogInnen, ErgotherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen und HeilpädagogInnen bieten besorgten Eltern mit ihren Kindern Beratung und Begleitung an, die Förderung der Kinder erfolgt sowohl in der Einzelförderung als auch in kleinen Gruppen.

Großen Raum nimmt innerhalb der Frühberatung im vorschulischen Bereich die Beratung der Eltern bei der Frage ein, welche zukünftige Beschulungsform dem Bedarf des Kindes am ehesten entspricht, ob hier eine Sondereinrichtung notwendig und hilfreich sein kann oder ob vielleicht eine Form der Inklusion zielführend ist.



Um eine möglichst enge Vernetzung inhaltlicher und organisatorischer Art zwischen den einzelnen Frühförderstellen zu gewährleisten, findet ein regelmäßiger gemeinsamer Austausch zwischen den StandortmanagerInnen der vier Hauptstandorte und der Leitung der Abteilung Frühförderung statt. Im Frühjahr 2017 wurde zudem ein gemeinsames Halbtagestreffen für alle MitarbeiterInnen sämtlicher Frühförderstellen durchgeführt – die Anzahl beläuft sich mittlerweile auf über 40 MitarbeiterInnen aus den o. g. Berufsgruppen. Diese Treffen – in zweijährigem Abstand – sollen es den TeilnehmerInnen ermöglichen, sich näher kennenzulernen und sich über ihre Arbeit fachlich auszutauschen. Als weitere Maßnahme zur engeren Zusammenarbeit sind auch die in 2017 durchgeführten Supervisionen für einzelne Frühförderteams zu nennen, innerhalb derer neben den fachlichen auch die persönlichen Komponenten für das gegenseitige Miteinander positiv gestärkt werden konnten.

## **Entwicklungen im Bereich des Kindergartens bzw. des Schulkindergartens**

An acht der neun Kindergarten-Standorte der Stiftung KBZO spielen und lernen Kinder mit und ohne Behinderung seit vielen Jahren gemeinsam. Dabei bleibt das Angebot des Schulkindergartens mit seinen Spezifika (Fachlehrer K und G sowie Sonderschullehrer in der Gruppe, kleine Gruppen, Förderplanung, spezielle sonderpäd. Angebote etc.) in vollem Umfang erhalten und wird durch die inklusive Komponente erweitert. Hierzu ist die Stiftung KBZO teilweise selbst Träger von Kindergarten- und Krippengruppen für nicht behinderte Kinder. An einigen Orten arbeitet die Stiftung KBZO eng mit katholischen oder kommunalen Kindergärten zusammen. Nun wurde auch in Kißlegg im Allgäu – unserem letzten Standort mit einem Schulkindergarten ohne Intensivkooperation – begonnen, das Konzept weiterzuentwickeln (siehe unten).

### **Das Kinderhaus Wirbelwind (KiWi) in Weingarten mit seinen Außengruppen in Kißlegg und Nußdorf**

Das interdisziplinäre Team des Kinderhauses Wirbelwind hat sich im vergangenen Jahr auf den Weg gemacht, die Konzeption zu überarbeiten. Die Konzeption ist eine der Grundlagen der Arbeit in unserem inklusiven Haus. Ziel ist es, die gemachten Erfahrungen der letzten Jahre seit Eröffnung als inklusives Kinderhaus in eine aktualisierte Konzeption einfließen zu lassen.



Durch die vielen Veränderungen und Herausforderungen, die die Entwicklungen zu inklusiven Kinderhäusern in Weingarten und Nußdorf mit

sich brachten, war es uns wichtig, auch das jeweilige Team für einen besonderen Tag in den Mittelpunkt zu rücken. Bei Teamtagen konnten die Kolleginnen und Kollegen sich selbst ausprobieren, aber sich auch als Team gemeinsam weiterentwickeln.

In Kißlegg wurde im Jahr 2017 das gemeinsame Projekt der Kirchengemeinde Kißlegg und der Stiftung KBZO hin zu einem gemeinsamen Kinderhaus auf den Weg gebracht. Der passende Entwurf für den Bau des Kinderhauses wurde in einem spannenden Architektenwettbewerb gefunden. Auch die drei beteiligten Kindergärten mit ihren Teams sind erste gemeinsame Schritte für das neue Projekt gegangen. An einem Nachmittag im Herbst fand eine Wanderung zum Kennenlernen der zukünftigen Kolleginnen und Kollegen in der Umgebung von Kißlegg statt. Seither wurde und wird in den anderen Kindergärten gegenseitig hospitiert. Ziel ist es die Abläufe und den Alltag, aber auch die Besonderheiten der anderen Kindergärten bei diesem Besuch zu erleben. Aus und mit diesen Erfahrungen kann dann das gemeinsame Projekt weiterentwickelt werden.

### **Das integrative Kinderhaus Müllewapp in Biberach mit Außenstellen in Burgrieden und Erolzheim**

In den letzten Jahren hat sich der Anteil der Kinder aus dem nördlichen Landkreis Biberach so erhöht, dass unsere Außenstelle in Burgrieden nicht mehr allen Kindern einen Platz bieten konnte und wir deshalb diese Kinder in Biberach aufgenommen haben. Das Glück war mit uns: die Gemeinde Burgrieden plante im Schulgebäude Burgrieden die Errichtung einer zweigruppigen Krippe. In diesem Zusammenhang fand nun auch eine zweite Gruppe der Stiftung KBZO in Burgrieden ihren Platz und so können nun alle Kinder aus Burgrieden, Laupheim und Umgebung einen Schulkindergarten in der Nähe ihres Wohnortes besuchen. Erfreulich war die breite Zustimmung im Gemeinderat, als Herr Bürgermeister Pfaff die Einrichtung einer zweiten Kindergartengruppe vorgeschlagen hatte. Am 8. Oktober konnten die neuen Räumlichkeiten mit einem Tag der Offe-



nen Tür eingeweiht werden. Seit Mitte Oktober sind wir mit fünf Kindern in den von der Gemeinde Burgrieden neu renovierten Räumen, können das Schwimmbad und die Turnhalle der Schule mitnutzen und fühlen uns dort sehr wohl.

Im Kinderhaus „Mullewapp“ wurde das gemeinsame Arbeiten an Projekten im Jahr 2017 neu gestaltet: Alle Gruppen arbeiten über mehrere Wochen am selben Projektthema. Die Kinder können jeweils donnerstags wählen, an welchem gruppenübergreifenden Teilprojekt sie mitarbeiten wollen.

So konnten die Kinder bei unserem Feuerwehrprojekt in drei Arbeitsgruppen mitarbeiten: Löschen, Notruf absetzen, sich wie ein Feuerwehrmann anziehen. Der Höhepunkt war der Besuch der Feuerwehr Warthausen. Natürlich durften dort alle Kinder eine Runde Feuerwehrauto fahren und mit dem Feuerweherschlauch Wasser spritzen.

### **Der Lassbergkindergarten in Sigmaringen mit Außenstellen in Mengen-Rosna und Sauldorf**

Das Team des Kindergartens Schatzkiste in Rosna hat sich im Jahr 2017 zur Aufgabe gemacht, die „Bewegungsbildung“ in den Mittelpunkt seiner Arbeit zu stellen. Durch großzügige Spenden konnten Geräte angeschafft werden, die z. B. den wöchentlichen Aufbau einer abwechslungsreichen und großflächigen Bewegungslandschaft



ermöglichen. Im Außenbereich gibt es nun ein Bodentrampolin. Jedes Kind kann für einen gewissen Zeitraum am Reitangebot teilnehmen und am wöchentlichen Waldtag werden ebenfalls vielfältige Bewegungserfahrungen gemacht.

Die Außengruppe in Sauldorf ist mit sechs Kindern voll besetzt. Dabei kommen die Kinder aus allen Himmelsrichtungen, das bewährte Konzept und die gute integrative Arbeit hat sich über die Landkreisgrenze hinaus herumgesprochen. Im Jahr 2018 soll das 10-jährige Bestehen gefeiert werden.

Der integrative Kindergarten in Sigmaringen kann auf eine fast 40-jährige Tradition zurückblicken. Unser vielfältiges Angebot spricht viele Eltern an, unabhängig davon, ob ihr Kind einen Förderbedarf hat, oder nicht. Das Thema „der Baum als Lebensraum“ begleitete die Kinder durch das Jahr. Im Frühjahr besuchte uns das Ökomobil des Landes Baden-Württemberg, mittels Lupe und Mikroskop wurden Pflanzen und Kleintiere untersucht. Im Rahmen der Angebote während der Schulferien haben die Kinder mit Ihren Erzieherinnen einen portablen Barfußpfad gebaut. Beim Besuch eines Imkers und einem Streifzug mit dem Jäger erfuhren die Kinder viel Wissenswertes über den Baum und die Tiere, die mit und auf ihm leben. Der krönende Abschluss des Projektes war das gut besuchte Sommerfest mit seinen vielen Stationen.

.....  
**Thomas Sigg, Dipl. Päd.**

Direktor des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums mit Internat (SBBZ)  
 Geschäftsbereichsleiter Schulen und Kinderbetreuung

## Beratung



In den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) gehören individuelle Förderpläne von jeher als Arbeitsmittel zur Bestimmung der Lernausgangslagen und -entwicklungen unserer Schülerinnen und Schülern dazu, da dies gesetzlich so vorgegeben ist. Im Zuge der Umgestaltung des allgemeinen Schulsystems hin zu einer inklusiven Schullandschaft, haben sich die Bedingungen in allgemeinen Schulen in Form von noch stärker heterogenen Klassen verändert; eine Förderplanung rückt auch dort immer mehr in den Fokus.

Da auch in inklusiven Settings eine Förderplanung als Arbeitsmittel aller PädagogInnen gefordert ist und immer größere Teams an der Förderplanung beteiligt sind, haben auch wir in der Stiftung nach einer Möglichkeit gesucht, Förderpläne einheitlicher und zielführender zu erstellen. Wir haben uns daher im Schuljahr 2015/16 für die „Kooperative Förderplanung nach W. Mutzeck“ entschieden, da diese für eine zielführende, individuelle und vor allem prozessorientierte Förderplanung in großen Teams geeignet ist. Neben dem Erstellen beinhaltet diese Methode auch die Umsetzung sowie die Weiterschreibung von Förderplänen. Nach einer Phase der Fortbildung mehrerer Mitarbeiterinnen durch den „Verein kooperative Beratung in Leipzig“, konnten wir im Schuljahr 2016/2017 durch MultiplikatorInnen diese Form der Förderplanerstellung in den Schulen der Stiftung KBZO implementieren. Im Schuljahr 2017/2018 erfolgt nun die Einweisung in die Schritte zur Weiterschreibung der Förderpläne.



In Zusammenhang mit der einheitlichen Erstellung der Förderpläne wird im Jahr 2018 der Individuelle Entwicklungsbegleiter (ILEB) in Form eines Ordners zur Dokumentation in der gesamten Stiftung eingeführt. Hier hat 2017 eine erste Testphase in zwei Klassen stattgefunden.

UK-Beratungsstelle: Das herausragende Ereignis waren sicherlich die vielen gelungenen und umjubelten Theateraufführungen der UK-Theatergruppe, die schließlich in der Teilnahme an den Schultheatertagen der Länder in Potsdam gipfelte. Unsere Truppe durfte das Land Baden-Württemberg vertreten und spielte sich in die Herzen der Zuschauer. Dieser Erfolg brachte viel Aufmerksamkeit und Anerkennung für unterstützte kommunizierende Menschen und zog Folgeauftritte nach sich, wie z. B. auf dem Landes-Schultheater-Tag des Saarlandes.

Neben diesen Highlights geht es aber vor allem um das tägliche Gelingen der Aufgaben der UK. Auch hier haben wir uns verbessert: Wir haben seit November 2017 für unsere Beratungen in der gesamten Stiftung einen mobilen Beratungskoffer, in dem die wichtigsten diagnostischen Unterlagen fest integriert sind. Somit können Beratungen vor Ort in unseren Schulen, Kindergärten oder Wohnheimen flexibel und somit gezielter durchgeführt werden. Dies bringt eine spürbare Qualitätsverbesserung mit sich, da die verschiedensten Hilfsmittel getestet werden können. Bei der Hilfsmittelversorgung arbeiten wir mit verschiedenen Hilfsmittelfirmen zusammen, um die bestmögliche Versorgung der Schüler zu gewährleisten.



**MitarbeiterInnen und Aufgabenfelder der  
Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation  
(UK)**

**Elisa Salpietro**

praktische Anwendung im Unterricht,  
Modelling, Versorgung mit Hilfsmitteln

**Tobias Langlois**

Ansteuerung, neue Technologien,  
komplexe Hilfen

**Nora Kees**

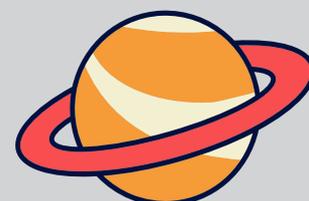
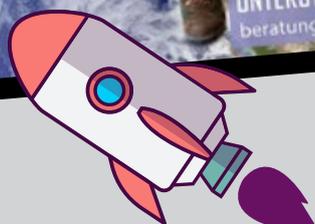
praktische Anwendung und Versorgung  
hauptsächlich in der Primarstufe

**Thorsten Mühl**

Fortbildungsplanung, Theater, Anbahnung,  
Erhebung Sprachentwicklung,  
Versorgung mit Hilfsmitteln

**Kristina Werges**

Koordination der Anfragen und Anschaffungen  
für die Beratungsstelle



Eine große Unterstützung sind die Kontaktpersonen an allen Standorten in den unterschiedlichen Kollegien. Sie verkörpern die Schnittstelle zur Beratungsstelle und bringen die UK-Belange in ihre Teams ein. Halbjährliche Treffen zum Austausch über Entwicklungen und Neuheiten und zur Organisation von Anschaffungen und Fortbildungen sind die Grundlage für die nachhaltige und gelingende Umsetzung der Erfordernisse Unterstützte Kommunikation.

.....

**Kristina Werges**

Leiterin Sonderpädagogischer Dienst

## Tiergestützte Pädagogik

Die vielfältigen Möglichkeiten von tiergestützter Pädagogik, insbesondere der Hippotherapie, wurden von den verschiedenen Schulabteilungen der Geschwister-Scholl-Schule und dem Kindergarten intensiv in Anspruch genommen. In enger Abstimmung mit der Familie Immerz vom Schulbauernhof wurden innovative Projekte geplant und umgesetzt. Das Team der Hippotherapie bestand aus vier Lehrkräften, zwei therapiebegleitenden Pferdeführerinnen und einem freiwilligen Helfer (FSJ/BFD).



Die Hippotherapie besuchten im Jahr 2017 insgesamt 60 Schülerinnen und Schüler, die nach einem festen Stundenplan eingeteilt waren. Hiervon waren elf Kinder aus dem Kinderhaus Wirbelwind sowie 22 Schülerinnen und Schüler aus der Primarstufe der Geschwister-Scholl-Schule regelmäßig einmal die Woche in Gropbach.

Die Haupt- und Berufsstufe der Geschwister-Scholl-Schule war mit 20 Schülerinnen und Schülern wöchentlich in der Hippotherapie oder der Pferdepflege auf dem Schulbauernhof. Von der Schule am See aus Friedrichshafen-Fischbach kamen ebenfalls einmal wöchentlich Lehrer mit sieben Schülern zur Hippotherapie nach Gropbach.

Um die Therapieeinheiten mit den Kindern und Jugendlichen abwechslungsreich zu gestalten, gibt es ein buntes Repertoire an Fördermöglichkeiten, welche für Abwechslung und Motivation bei den Schülerinnen und Schülern der unterschiedlichen Schul-

stufen sorgen. Bei Voltigierübungen auf dem Reitplatz an der Longe auf unterschiedlichen Niveau wurden das Gleichgewicht, die Geschicklichkeit und die Koordination geschult; durch Übungen mit verschiedenen Positionen der Arme das seitliche Sitzen oder Rückwärtssitzen auf dem Pferd. Zudem wird das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit bei gemeinsamen Übungen und beim Mitlaufen mit dem Pferd an der Longe im Schritt und Trab gestärkt und die Rücksichtnahme auf andere sensibilisiert.

Ein weiteres Angebot zur Bewegungsförderung ist ein Stolperparcours mit verschiedenen Stationen wie über eine Plane laufen, Slalomlaufen oder über Stangen steigen.

Bei der Pferdepflege wurden fächerübergreifende Inhalte verknüpft wie beispielsweise durch das Lesen von Wort-/Bildkarten mit Körperteilen, die von den Kindern und Jugendlichen an sich selber sowie auch am Pferd gesucht werden sollten. Bei einer Geländereise durch Wiesen, über Feldwege und am Waldrand entlang reitend werden alle Sinne angesprochen. Im Verlauf der Jahreszeiten und den damit unterschiedlichen Wetterlagen erlebten die Schülerinnen und Schüler die Natur ganzheitlich und unmittelbar.

.....

**Melanie Gendle**



# Außenklassen, Inklusion, Kooperation

Das Thema Inklusion hat unsere Schulen auch im Jahr 2017 stark beschäftigt. Zu klären waren zunächst die verschiedenen Formen der Unterstützung sowie der Inklusion unserer SchülerInnen, die im neuen Schulgesetz festgelegt sind.

Zu nennen wäre da die sonderpädagogische Individualhilfe, die für unsere Schüler an Regelschulen durchgeführt wird, um punktuelle Unterstützung und Beratung zu ermöglichen, wobei die SchülerInnen nach dem gleichen Bildungsplan wie ihre MitschülerInnen lernen.

Diese Unterstützung erfolgt durch „Stunden des Sonderpädagogischen Dienstes“, ist SchülerInnen bezogen und zeitlich befristet.

Im Bereich des zielgleichen oder ziel-differenten Unterrichts gibt es die Möglichkeiten der „Inklusion“ oder einer „kooperativen Organisationsform“: Inklusion heißt, dass die SchülerInnen mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot SchülerInnen der allgemeinbildenden Schule sind, und durch Sonderpädagogik-Stunden begleitet werden.

In einer „Kooperativen Organisationsform“ sind meist mehrere SchülerInnen einer sonderpädagogischen Fachrichtung an einer allgemeinbildenden Schule beschult, die aber weiterhin SchülerInnen des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum bleiben und auch durch dieses mit Stunden und Sachkosten unterstützt und begleitet werden.

## Inklusionsangebote der Stiftung KBZO in der Region

Schule	Angebot
Bilharzschule Sigmaringen	sonderpädagogische Individualhilfe
Bilharzschule Sigmaringen	Inklusion
Geschwister-Scholl-Schule Sigmaringen	Inklusion
GMS Ostrach	sonderpädagogische Individualhilfe
Grundschule Wald	sonderpädagogische Individualhilfe
Ludwig-Erhardt-Schule Sigmaringen	sonderpädagogische Individualhilfe

Schule	Angebot
GMS Stetten	sonderpädagogische Individualhilfe
Gemeinschaftsschule Mansenberg	Inklusion
Gemeinschaftsschule Mansenberg	Inklusion
BerufsKooperative Friedrichshafen	sonderpädagogische Individualhilfe
Realschule St. Elisabeth Friedrichshafen	sonderpädagogische Individualhilfe
Burgbergschule Überlingen	sonderpädagogische Individualhilfe
Grundschule Ailingen	Inklusion
Grundschule Bermatingen	Kooperative Organisationsform
Grundschule Nusdorf	sonderpädagogische Individualhilfe
Grundschule Owingen	sonderpädagogische Individualhilfe
Lichtenbergschule Uhldingen	Kooperative Organisationsform
Nonnenbachschule Kressbronn	Kooperative Organisationsform
Schreieneschule Friedrichshafen	Inklusion
Schreieneschule Friedrichshafen	sonderpädagogische Individualhilfe
Stephan-Brodmann-Schule, Immenstaad	sonderpädagogische Individualhilfe
Bodenseeschule Friedrichshafen	sonderpädagogische Individualhilfe
Bodenseeschule Friedrichshafen	sonderpädagogische Individualhilfe
Bildungszentrum Meckenbeuren	Inklusion



Weitergeführt werden unsere Kooperativen Organisationsformen z. B. in der Realschule in Erolzheim, in der Gemeinschaftsschule in Riedlingen, in der Gemeinschaftsschule Laupheim, in der Gemeinschaftsschule Uhltingen und in Ummendorf.

Schule	Angebot
GMS Riedlingen	Kooperative Organisationsform
GMS Schemmerhofen	Kooperative Organisationsform
GSS Ostrach	Inklusion
Bischof-Sproll-Bildungszentrum Rißegg	Inklusion
Grundschule Schwendi	Inklusion
GS Kirchberg	Kooperative Organisationsform
GS Mettenberg	Kooperative Organisationsform
GS Orsenhausen	Kooperative Organisationsform
GS Ringschnait	Kooperative Organisationsform
GS Ummendorf	Kooperative Organisationsform
Joseph-Christian Gemeinschaftsschule Riedlingen	Kooperative Organisationsform
Döllinger Realschule Biberach	Kooperative Organisationsform
Realschule Erolzheim	Kooperative Organisationsform
RS Bad Schussenried	sonderpädagogische Individualhilfe
TG Biberach	Inklusion
Bischof-Sproll-Schule Biberach	Kooperative Organisationsform
GMS Laupheim	Kooperative Organisationsform
GMS Laupheim	Kooperative Organisationsform
GMS Laupheim	Kooperative Organisationsform
GMS Schemmerhofen	Kooperative Organisationsform
GMS Schemmerhofen	sonderpädagogische Individualhilfe
Umlachtschule Ummendorf	Kooperative Organisationsform



Schule	Angebot
GMS Leutkirch	sonderpädagogische Individualhilfe
Grundschule am Rain Isny	sonderpädagogische Individualhilfe
Grundschule Ebersbach	sonderpädagogische Individualhilfe
Grundschule Unterankenreute	sonderpädagogische Individualhilfe
Grundschule Weststadt	sonderpädagogische Individualhilfe
GS Aitrach	sonderpädagogische Individualhilfe
GS Berg	sonderpädagogische Individualhilfe
GS Berger Höhe Wangen	sonderpädagogische Individualhilfe
GS Gebrazhofen	sonderpädagogische Individualhilfe
GS Haid-Bad Wurzach	sonderpädagogische Individualhilfe
GS Kißlegg	Kooperative Organisationsform
GS Rohrdorf	sonderpädagogische Individualhilfe
Schule am Martinsberg Weingarten	sonderpädagogische Individualhilfe
Gemeinschaftsschule Amtzell	Inklusion
Realschule Wilhelmsdorf	sonderpädagogische Individualhilfe
Grundschule Horgenzell	sonderpädagogische Individualhilfe
Barbara-Böhm-GMS Ravensburg	sonderpädagogische Individualhilfe
Gemeinschaftsschule Eglofs	sonderpädagogische Individualhilfe

Zum Schuljahreswechsel ist die bereits erwähnte Kooperative Organisationsform mit der Grund- und Werkrealschule in Kißlegg neu entstanden. Unter reger Beteiligung und in Absprache mit dem Staatlichen Schulamt Markdorf konnte für drei Schüler deren Wunsch nach Inklusion in diesem Rahmen erfüllt werden. Dies gelingt nur mit offenen, verlässlichen und mutigen Partnern, wie wir sie mit der Schulleitung der GWRS, dem Schulträger der Gemeinde Kißlegg den beteiligten KollegInnen und den betroffenen Eltern haben.

Zwei Schüler werden inklusiv in der Manzenbergschule in Tettang begleitet und eine Schülerin inklusiv in der Gemeinschaftsschule in Amtzell. Seit Beginn des Schuljahres 2017/2018 gibt es auch in der Sonnenbergschule in Buggensegel wieder eine Außenklasse.

.....  
**Kristina Werges**  
 Leiterin Sonderpädagogischer Dienst

## Grundstufenschulen



### Schule im Rißtal Biberach

Auch 2017 stiegen die Schülerzahlen der Schule im Rißtal in Biberach. Zum Ende des Jahres besuchten 56 Schülerinnen und Schüler unsere Schule am Standort Biberach in sechs Klassen. Die Entscheidung, mit zwei kleinen ersten Klassen im September zu starten, erwies sich schnell als richtig. Schon nach wenigen Wochen im neuen Schuljahr kam die Anfrage für die Aufnahme von zwei weiteren Erstklässlern. Die beiden konnten dann schnell aufgenommen und integriert werden.

Acht Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot wurden im gemeinsamen Unterricht in kooperativen Organisationsformen an Grundschulen im Landkreis Biberach unterrichtet. Zu den Grundschulen in Riedlingen, Orsenhausen, Kirchberg und Mettenberg kamen in diesem Jahr die Grundschulen Ummendorf und Ringschnait als neue Standorte dazu.

Ein Schwerpunkt 2017 für die Weiterentwicklung der Schule im Rißtal war die Planung eines neuen Standortes für eine kooperative Organisation in Gruppenform. Mit der Rottalschule in Burgrieden konnte eine Schule mit tollen räumlichen Möglichkeiten als Partner gefunden werden. Zusammen wurde ein Konzept für den gemeinsamen Unterricht entwickelt. Ab September des kom-

menden Jahres wird eine Gruppe von neuen Erstklässlern der Schule im Rißtal gemeinsam mit den Erstklässlern der Rottalschule unterrichtet. Schon jetzt freuen sich alle darauf, dieses spannende Projekt umzusetzen.

Schwerpunkte unserer Arbeit in der Schule waren die Weiterentwicklung der Angebote in der Unterstützten Kommunikation, dem gezielten Einsatz von Elementen

aus dem TEACCH-Konzept und der Ausbau des Angebots „Marburger Konzentrationstraining“.

Die Höhepunkte des Jahres für die Schülerinnen und Schüler waren wieder die Teilnahme am Schülerumzug beim Biberacher Schützenfest sowie die Projektwoche im Juli. Für die Kinder war es wieder toll, die selbst gefertigten Kostüme den vielen



Zuschauern auf dem Weg durch die Stadt zu präsentieren. In der Projektwoche „Rund ums Wasser“ gab es an verschiedenen Gewässern viel zu entdecken und zu erforschen. Bei tollem Sommerwetter machte das dann noch doppelt so viel Spaß.

Durch die positive Entwicklung der Schülerzahlen in den letzten Jahren konnte im September die Stelle des stellvertretenden Schulleiters in Biberach ausgeschrieben werden.

.....  
**Stephan Frey**  
Schulleiter der Schule im Rißtal in Biberach



### Schule am See in Friedrichshafen

Schülerinnen und Schüler, die Angebote der Schule am See besuchen, haben die Möglichkeit aus einem sehr differenzierten schulischen Netzwerk im gesamten Bodenseekreis auszuwählen. Neben den fünf Klassen am Hauptstandort Fischbach, besteht eine Klasse in der Stephan-Brodmann Grundschule Immenstaad als ausgelagerte Klasse und eine weiterführende in der Sonnenbergschule Buggensegel, es gibt Kooperative Organisationsformen in Kressbronn, Bermatingen und Uhltingen-Mühlhofen, zwei inklusive Angebote an den Gemeinschaftsschulen Schreienesch in Friedrichshafen und der Manzenbergschule Tettang sowie die Möglichkeit einer Begleitung an verschiedenen Regelschulen im Rahmen der sonderpädagogischen Individualhilfe.

Wesentliche Aspekte dieser Zusammenarbeit waren wieder die Schulentwicklung und Qualitätssicherung. Neben regelmäßigen Fortbildungen zu verschiedenen Schwerpunkten, befasste sich das Kollegium im Rahmen des Pädagogischen Tages mit dem Qualitätsmanagement der Stiftung KBZO. Darüber hinaus bleibt ein wichtiger Bestandteil die kollegiale Beratung, im Sinne des Sonderpädagogischen Dienstes für Regelschullehrkräfte und intern in den Bereichen Strukturierung von Unterricht (TEACCH), Unterstützte Kommunikation und Basale Förderung.

Wöchentliche AG-Nachmittage boten den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich über ihren Klassenverband Lernorte zu eröffnen. Dabei standen Angebote mit spannenden Themen wie beispielsweise dem Wald, Garten, dem Bauern-



hof oder das Bodenseeufer zur Auswahl. Darüber hinaus ging es mit der Skifreizeit nach Balder Schwang, zum Eislaufen in die Eishalle Ravensburg, zum Segeln mit der Stiftung FIDS (Foundation for Integrated Disabled Sailing) und dem Yachtclub Immenstaad auf den Bodensee, zur Hippotherapie auf den Schulbauernhof nach Groppach und im Rahmen von kooperativen Musik- und Bewegungsprojekten an die Realschule Ailingen.

Der Jahreshöhepunkt war sicherlich das Benefizfest „Acoustic, Soul & Funk“. Im Winzerkeller Immenstaad feierten viele Gäste zur Musik des Songwriters „Jojo“ und der Band „Soul Pack“. Die Einnahmen des gelungenen Festes, insbesondere die der Tombola, waren für den guten Zweck, das heißt, für die Schülerinnen und Schüler der Schule am See bestimmt. Die vereinten Kräfte des Kollegiums machten die Umsetzung dieses Benefizfestes möglich – dafür herzlichen Dank.

Mit wichtigen Themen, einem breiten Netzwerk und einer positiven Atmosphäre an der Schule am See konnte der Blick auf das neue Jahr gerichtet werden.

.....  
**Gregor Frirdich**  
 Schulleiter der Schule am See in Friedrichshafen

## Lassbergschule Sigmaringen

### „Flotte Sohle: Runden bringen Kohle“

Ein Highlight im Jahreskreis 2017 war ohne Frage unser Frühlingsfest am 13. Mai am Außenstandort der Lassbergschule in Laiz. Unter maßgeblicher Organisation des Elternbeirats wurde ein Fest mit Spendenlauf auf die Beine gestellt. Jeder, der wollte, durfte mitlaufen und sich vorab Sponsoren suchen, die pro gelaufener Runde oder einen Pauschalbetrag für die Leistung des Läufers spendeten. Insgesamt wurden an diesem Tag beeindruckende 1.312 Runden von den SchülerInnen, Eltern, Geschwistern, Freunden, Lehrkräften und zur Freude aller Kinder von Therapiehündin Lesley absolviert. Die Verwendung für Sommerausflug, Fahr- und Spielzeuge etc., der auf diese Weise erlaufenen, stolzen Summe (die etwas die Marke von 5000,- € überschritt) wurde gemeinschaftlich mit Elternbeirat und Kollegium abgestimmt.



### Tiere helfen Kindern

Als feste Säule in unserem Angebot konnten wir den Lernort Bauernhof und die Tiergestützte Förderung für Kleingruppen auf dem Hof Göhring, dank der Förderung durch die Baden-Württemberg-Stiftung und dank verschiedener anderer Unterstützer z. B. der Kolpingsfamilie Mengen, weiter fortführen.

### Engagierte Eltern und Schüler

Wie zuvor angekündigt, ging etwa ein Viertel an die Organisation fairchildhood, deren Projekte mit dem Titel „Out of Work – into School“ z. B. Kindern in Mali, Burkina Faso, Indien etc. Bildung ermöglichen und sie aus Kinderarbeit herausholen. Diese Hilfe für andere, benachteiligte Kinder war ein hoher Motivationsfaktor beim Laufen für unsere Schülerinnen und auch unsere Sponsoren, die wussten, dass sie mit ihrem Beitrag sowohl Kinder mit Behinderung in ihrem Landkreis unterstützten, als auch extrem benachteiligte Kinder, denen jeglicher Zugang zu Bildung und Wohlstand fehlt.



### Schülerzuwachs und räumliche Ergänzung

In der Mitte des Jahres stellte uns eine ungewöhnliche hohe Zahl an Neuzugängen vor die Aufgabe, geeignete räumliche Lösungen für die steigende Schülerzahl zu finden, wobei fast bei der Hälfte eine schwere Mehrfachbehinderung vorlag. Um dem Auftrag des SBBZ im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung gerecht zu werden, war es grundlegend, genügend Platz für das bewegte Lernen und die Bewegungsbildung zu erhalten bzw. zu schaffen. Durch intensiven Austausch mit der Stadt Sigmaringen und große Anstrengungen unseres Bau- und Gebäudemanagements konnten

wir schließlich ein zusätzliches Klassenzimmer und ein Lehrerzimmer am Außenstandort Laiz erhalten, was es uns im Gegenzug ermöglichte, an der Lassbergschule zwei neue erste Klassen unterzubringen. So gingen wir mit drei Klassen in Laiz und drei an der Lassbergschule ins neue Schuljahr 2017/18.

Die Klassenbildung orientierte sich auch in diesem Jahr eng an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der einzelnen Kinder. Eine wichtige Prämisse war dabei, möglichst jedem Kind geeignete Lern- und Spielpartner anzubieten, wobei hier Alter oder Bildungsgang nicht die einzigen Kriterien sind. Dabei sind wir stets im Bewusstsein, dass alle Varianten unterschiedliche Möglichkeiten mit Vor- und Nachteilen für das einzelne Kind bieten,

die teilweise kaum mit Begriffen wie „besser“ oder „schlechter“ zu erfassen sind.



.....  
**Charlotte Mühl**  
Schulleiterin Lassbergschule-KBZO

## Primarstufe Weingarten

### Aus Grundstufe wird Primarstufe

Wichtig zu wissen: Die Grundstufen der Stiftung KBZO heißen jetzt Primarstufe. Dieser Titel ist unserer Meinung nach aussagekräftiger und beschreibt noch besser die Schulstufe der Klassen 1 bis 5 mit allen Bildungsgängen. Inhaltlich bedeutet dies keine Veränderung: Unabhängig vom Bildungsgang lernen, arbeiten, spielen und leben unsere kleinsten Schülerinnen und Schüler gemeinsam in pädagogisch sinnvoll zusammengesetzten Gruppen.

Die Primarstufe Weingarten startete das Jahr 2017 mit einer Schülerzahl von 90 Schülerinnen und Schülern in zehn Klassen am Standort Weingarten. Zwei Klassen befinden sich am Außenstandort in Kißlegg.

Zum Schuljahresbeginn kam eine neue Beschulungsform im Rahmen einer „kooperativen Organisationsform“ an der Grund- und Werkrealschule Kißlegg hinzu. Unter reger Beteiligung und in Absprache mit dem Staatlichen Schulamt Markdorf konnte für drei Schüler deren Wunsch nach Inklusion in diesem Rahmen erfüllt werden. Dies gelingt nur mit offenen, verlässlichen und mutigen Partnern, wie wir sie mit der Schulleitung der GWRS, dem Schulträger der Gemeinde Kißlegg den beteiligten KollegInnen und den betroffenen Eltern haben.

### Zurück in das „neue“ Inge-Aicher-Scholl-Haus

Für die Kinder und die MitarbeiterInnen gab es in vergangenem Jahr ein zentrales Ereignis. Nach langem Warten und einer Verzögerung aufgrund winterlicher Temperaturen konnte endlich zum Ende des alten Schuljahres das umgebaute IAS wieder mit schulischen Leben gefüllt werden.

Natürlich beschäftigten die Planungen das Kollegium der Primarstufe bereits einige Monate zuvor. Im Verlauf des Umbaus galt es immer wieder Detaillösungen zu finden. Die Planung und Bestückung der Räume mit dem passenden Mobiliar und der entsprechenden Ausstattung musste konkretisiert und umgesetzt werden. Die enge Zusammenarbeit mit den Zentralen Diensten, ins-

besondere mit dem Bau- und Gebäudemanagement der Stiftung, verlief dabei sehr konstruktiv und für alle Bewohner und Besucher sichtlich mit einem hervorragenden Ergebnis.

### Umsetzung folgt pädagogischen Anforderungen

Neben der bautechnischen Aufwertung ist das herausragende Kennzeichen die tiefgreifende Änderung der räumlichen Anordnung. Endlich bestehen umfassende Möglichkeiten für einen differenzierten Unterricht, der der Tatsache Rechnung trägt, dass alle Bildungsgänge in der Primarstufe berücksichtigt werden. Eine besondere Aufwertung erhielt der Bereich der Förderpflege um die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler mit umfassenden Bedarfen zu decken.



Die Differenzierungsmöglichkeiten, die jeder Klasse zur Verfügung stehen, erlauben im gleichen Zug eine individualisierte Förderung aller Kinder, unabhängig von ihrer intellektuellen Begabung.

### Anforderungen des Bildungsplans

Ein weiterer Fokus liegt auf den Anforderungen des Bildungsplanes für Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Darin sind „Körperlichkeit“ und „Bewegung“ die zentralen Begriffe. Diesen Aufgaben wird nun insofern Rechnung getragen, als die Fachlehrer Sonderpädagogik mit ihren Spezialisierungen in der Ergo- und Physiotherapie mit ihren therapeutischen Fachräumen direkt den Klassenzimmern zugewiesen sind. Zu jedem Klassenzimmer gehört nun ein Differenzie-

rungsraum mit dem Schwerpunkt „Lernen“ und ein Differenzierungsraum mit dem Schwerpunkt „Bewegungsbildung und Therapie“. Dadurch bilden wir räumlich optimale Voraussetzungen für die enge Verknüpfung von Therapie und Unterricht in der Form des Unterrichtsprinzips „Bewegungsbildung“.

Das neu gestaltete Gebäude bewährt sich bereits in der Praxis. Es ist nicht nur konzeptionell, sondern auch optisch gelungen. Schüler, Lehrer und Eltern

freuen sich über die hellen, freundlichen Räume und Flure und die angenehme Atmosphäre.

Für die Übergangszeit während des Umbaus war die gesamte Abteilung in den benachbarten Gebäuden untergebracht. Unser Kollegium wurde in den Nachbarhäusern freundlich aufgenommen. Wir erfuhren Unterstützung an allen erdenklichen Stellen und bedanken uns aufs Herzlichste für großzügige Gastfreundschaft der Nachbarabteilungen.



### **Nichts hält uns vom Feiern ab!**

Trotz der Planungen, Baumaßnahmen und Umzüge und den damit verbundenen Einschränkungen gelang es dem Kollegium über das ganze Jahr einen „normalen“ Schulalltag abzuhalten.

Feste und Feiern sind von jeher ein wichtiges Strukturelement im Jahresablauf. Auch die räumlichen Besonderheiten und Umzüge haben uns nicht davon abgehalten, unsere Tradition an Festen und Feierlichkeiten zu erhalten: Wintersporttag, Fasnet, Einschulungs- und Verabschiedungsfeiern, der Weihnachtsgottesdienst, Elterncafés und Klassenfeste sind fester Bestandteil unseres Schullebens.

Die Einweihungsfeier des Inge-Aicher-Scholl-Hauses im Oktober war aber das herausragende Ereignis. In einem bunten und fröhlichen Festakt im Rahmen eines Schulfestes wurde mit dem Segen der Kirchen symbolisch der Schlüssel des Hauses an die SchülerInnen und KollegInnen der Primarstufe übergeben.

In unserem neu gestalteten Gebäude fühlen wir uns alle – Groß und Klein – sehr wohl. Wir haben neben unserer konzeptionellen Basis jetzt auch baulich sehr gute Voraussetzungen für die Erfüllung unseres sonderpädagogischen Bildungsauftrages. Das lässt uns frohen Mutes in die Zukunft blicken.

.....

**Martin Kühn**

Abteilungsleiter Primarstufe der Geschwister-Scholl-Schule

## Sekundarstufe mit Haupt- und Berufsschulstufe und Differenzierter Werkstufe

Über 400 Schülerinnen und Schüler besuchen die Geschwister-Scholl-Schule. Die Schülerzahlen waren damit auch in diesem Jahr nahezu konstant. Die schulischen Angebote unserer Einrichtung und die pädagogische Arbeit haben sich aufgrund der Auswirkungen der Inklusion aber weiter ausdifferenziert. Über alle Abteilungen hinweg werden inzwischen etwa 100 Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Organisationsformen an externen Standorten durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GSS betreut.

So unterschiedlich die Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit in den Abteilungen der Geschwister-Scholl-Schule sind: Gemeinsam haben wir die Aufgabe, die Vorgaben des Bildungsplanes umzusetzen. An den Pädagogischen Nachmittagen arbeiteten hieran Kollegien und Arbeitsgruppen und setzten sich

insbesondere mit den abteilungsspezifischen Inhalten auseinander. Unser Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung ist dabei die Leitlinie für die konzeptionelle Weiterentwicklung. Dies gilt sowohl für das angestrebte Gesamtkonzept „Bewegungsförderung“ als auch für Teilbereiche wie z. B. „Wohnen“ oder „Arbeit“.

Der Bildungsplan weist spezifische Bildungsbereiche wie Kommunikation, Lernen, selbstständige Lebensgestaltung etc. aus. Daher wird die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer in Abstimmung mit den individuellen Förderplänen entsprechend dokumentiert und zukünftig auch im Zeugnis der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Die Form der Zeugnisberichte wurde überarbeitet und enthält nun nach Bildungsbereichen strukturierte Berichte.



## Auszug und Umzug

Organisatorisch hat uns in diesem Jahr nichts so sehr in Bewegung gehalten wie die gravierenden räumlichen Veränderungen im Gefolge der Umbauten, Neubauten und Renovierungen. Natürlich sind die Umzüge immer mit erheblichem Aufwand verbunden. Nicht nur die Mitarbeiter des Bau- und Gebäudemanagements, sondern auch die Kolleginnen und Kollegen stellt dies vor erhebliche Herausforderungen. Allerdings machen wir auch die Erfahrungen, dass gemeinsam und im Sinne eines gelebten Qualitätsmanagements stets gute Lösungen gefunden werden. Dabei darf auch Bestehendes hinterfragt werden. Oft eröffnen sich Räume für neue Ideen und Strukturen. Lohnenswert ist dies allemal, werden doch die Rahmenbedingungen unserer Arbeit kontinuierlich verbessert.

Nach dem Rückzug der Primarstufe in das „neue“ Inge-Aicher-Scholl-Haus konnten die zur Verfügung stehenden Räume im Gabriele-Münter-Haus und Roland-Schlachter-Haus wieder in konzeptionelle Überlegungen zur Weiterentwicklung des Unterrichtsangebotes einbezogen werden. Bereits im Frühjahr

begannen die ersten konkreten Planungen. Die schließlich fast eineinhalb Jahre beengte räumliche Situation war auch Anlass über die Bedarfe der Abteilungen der Sekundarstufe nachzudenken. Das neue Raumkonzept der Primarstufe gab wichtige Impulse für die Weiterentwicklungen der Differenzierungsbereiche, der Technik- und Werkbereiche sowie der EDV-Räume.

Die Kollegien aller Schulabteilungen beschäftigten sich mit den zukünftigen Ereignissen, die wiederum gewichtige Auswirkungen auf die Raumkonzeption haben werden. Große Erwartungen verknüpfen wir natürlich mit dem Bezug des Bewegungshauses. Damit kann ein großer Teil der Bewegungsförderung auf dem Areal stattfinden. Durch die innovative Ausstattung eröffnen sich hier ganz neue Möglichkeiten, die konzeptionell bereits jetzt gut vorbereitet werden.

Im Gefolge der anstehenden Renovierung des Internats heißt es ab Sommer 2018 erneut zusammenzurücken, da ein Teil der Jugendlichen das Obergeschoß des Roland-Schlachter-Hauses beziehen wird.



## Abschlüsse und Anchlüsse

Unsere Aufgabe bezüglich der Beruflichen Eingliederung ist die verbindliche und individuelle Berufliche Orientierung, die bereits in Klasse 5 beginnt. Sie soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, eine Vielzahl von Berufen kennenzulernen und erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Die Schülerinnen und Schüler entdecken ihre Interessen sowie Potenziale und entwickeln diese gezielt weiter, um schließlich eine qualifizierte Entscheidung treffen zu können.

Vollendet wurde diese Aufgabe bei unseren Abgängern: Die Abteilungen der Sekundarstufe verabschiedeten bei den Entlassfeiern im Sommer 37 junge Menschen. Die meisten Abschlusschüler der Förderschule wechselten in unsere Differenzierte Werkstufe. Drei Schüler konnten in die Werkrealschule wechseln und streben nun den Hauptschulabschluss an.

Nach dem Grundsatz „Kein Abschluss ohne Anschluss“ haben alle Schülerinnen und Schüler der Werkrealschule und Realschule nach einer intensiven Berufsorientierung einen ihrer Begabung entsprechenden Anschluss gefunden. Sieben Schülerinnen und Schüler setzen ihre schulische Laufbahn an einer weiterführenden Schule fort; drei davon an einem beruflichen Gymnasium. Vier Schüler beginnen eine Ausbildung auf dem freien Arbeitsmarkt, drei am BBW und in der SBFS. Zwei Schüler machen ein FSJ bzw. BFD.



Die Haupt- und Berufsschulstufe verabschiedete sieben Schülerinnen und Schüler. Sofern dies möglich ist, werden sie zukünftig die Mitarbeiter der WfbM unterstützen. In der Differenzierten Werkstufe wurden 19 junge Menschen entlassen: Sie werden in unterschiedlichen WfbMs arbeiten oder haben eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden. Erfreulich ist auch, dass acht Schülerinnen und Schüler in das VAB wechseln, und anschließend möglicherweise eine Ausbildung in der SBFS machen werden.

Auch wenn sicherlich nicht alle Berufswünsche in Erfüllung gingen, belegen diese Zahlen die Vielfalt unserer pädagogischen Aufgabenstellung im Hinblick auf die nachschulische Orientierung. Die Begleitung der Schülerinnen und Schüler hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einem hochdifferenzierten Prozess entwickelt mit Gestaltung der Übergänge, Praktika, Berufswegekonzferenzen und Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie Betrieben, Bildungspartnern oder dem Integrationsfachdienst.



## Projekte und Praktika

Intern geht es darum, die Angebote für unsere Jugendlichen zu verbreitern und qualifizierte Erprobungsfelder bereitzustellen. Dies erfolgt beispielsweise in der Differenzierten Werkstufe durch die theoretischen, praxis- und projektorientierten Unterrichtseinheiten. Dazu gehört z. B. der Projekttag. Die Schüler nehmen vormittags und nachmittags an unterschiedlichen Projekten teil, drei Projekte finden ganztägig statt. Die Projekte sind vielfältig und darauf ausgerichtet, den Schülern die Aneignung fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen; z. B. durch die Arbeit in der Fahrradwerkstatt, der Kooperation mit der Ausbildung zum Gebäude- und Umwelttechniker in der Sauterleuteschule, dem Café-Projekt und dem Projekt „Made in“. Die Angebote der Projekte thematisieren ebenso persönlichkeitsbildende Inhalte wie z. B. genderspezifische Fragestellungen im Männer- und Frauenprojekt, die Unterstützung der selbstständigen Lebensgestaltung durch das Wohntraining, die Förderung der Mobilität und das Kennenlernen von Ämtern und

Zuständigkeiten durch das Projekt Selbstständigkeit im Alltag und die Thematisierung von Freizeit durch das Sport- und Outdoor-Projekt, das Spiele-Projekt und Kreativ-Projekt.

Um Ideen für eine selbstbestimmte berufliche Orientierung entwickeln zu können, eigene Fähigkeiten und Stärken zu entdecken, Selbstständigkeit und Mobilität zu erweitern, absolvieren die Schülerinnen und Schüler der Differenzierten Werkstufe eine Vielzahl von Praktika, z. B. in Werkstätten für behinderte Menschen und den dort angebotenen Außenarbeitsplätzen wie z. B. im CAP-Markt. Zum Teil werden die Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsplatz auch vom Integrationsfachdienst (IFD) begleitet. Die Unterstützung der PraktikantInnen, die Überprüfung des Anforderungsprofils und ggf. die Anpassung des Arbeitsplatzes bilden mit die Basis um berufliche Integration zu ermöglichen. In diesem Jahr haben die Kolleginnen und Kollegen der Differenzierten Werkstufe insgesamt 123 Praktika begleitet.



Ein neuer Baustein zur beruflichen Orientierung ist die Produktionsschulung, welche als abteilungsübergreifendes Projekt von der Berufsschulstufe und der Differenzierten Werkstufe gestaltet wird. Hier werden Qualifikationen angebahnt und erworben, die für ein späteres Arbeiten in Produktionsbereichen benötigt werden. An speziell adaptierten Arbeitsplätzen können auch Schülerinnen und Schüler mit schwerer Behinderung Teilhabe an komplexeren Produktionsprozessen haben und sich in ihrer Mitverantwortung für ein gemeinsames Produkt erleben.

## Beruf und Begegnung

Auch wenn die Berufliche Orientierung der Schwerpunkt der pädagogische Arbeit ist, sind viele weitere Inhalte die Voraussetzung für eine gelingende Identitätsbildung die wiederum die Grundlage für autonome Entscheidungen in allen Lebenslagen eines selbstbestimmten Lebens ist. Selbstverständlich muss Schule daher mehr sein als „nur“ die Vorbereitung auf ein berufliches Leben.

Beispielsweise ist die Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler an der Vesperkirche ein wichtiges Erfahrungsfeld. Bereits seit mehreren Jahren sind unsere Jugendlichen mit dabei. Zu den Aufgaben gehören z. B. das Herrichten der Vespertüten, der Ausschank von Getränken, das Servieren des Essens und das Abräumen der Tische. Nach anfänglichen Berührungsängsten gelingt es vielen Schülerinnen und Schülern sich einzubringen, auch ungewohnte Aufgaben auszuführen und manchmal auch mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen. Eine Möglichkeit, sich als Teil des Ganzen zu erleben.



Auch die Begegnungen im Rahmen unserer internationalen Schulpartnerschaften sind mittlerweile für viele unserer Jugendlichen aus allen Abteilungen wichtige Lernfelder mit großer Attraktivität.

Auch 2017 gab es wieder den Austausch der GSS mit dem Schulverbund für Kinder mit und ohne Behinderung in Grantham, Lincolnshire. Im Rahmen des kooperativen Englischprojektes bereiteten sich die Schülerinnen und Schü-



ler aus verschiedenen Abteilungen auf den gemeinsamen Besuch unserer Partnerschule in Grantham vor. Sie kamen nach einer schönen und auch anstrengenden Woche mit vielen neuen Erfahrungen zurück.

Erfreulicherweise konnte der Kontakt mit unserer Partnerschule Casa del Sole in Mantua intensiviert werden. Im Mai nahmen zwei Lehrerinnen und vier Schüler der Geschwister-Scholl-Schule am „Amico Campus Treffen“ in Italien teil. Der italienische Rotary-Club organisiert jedes Jahr diese Freizeit für Schülerinnen und Schüler und Erwachsene mit Behinderung. Viele Behinderteneinrichtungen nehmen hieran teil, so auch die Casa del Sol. Unsere italienischen Kolleginnen und Kollegen organisierten, unterstützt durch Vorstand und Schulleitung der Stiftung KBZO sowie durch den Rotaryclub-Leiter, Ettore Mozzanega, die Teilnahme unserer Gruppe. Dieses Treffen ist nun der Ausgangspunkt für einen Gegenbesuch von Lehrern und Schülern im Jahr 2018.

## Aktionen und Arbeitsgruppen

Daneben gab es die Beteiligung an zahlreichen Aktionen und Arbeitsgruppen mit ganz unterschiedlichen Zielsetzungen: So wurde der Leitfaden für Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Berufsschulstufe sowie für Eltern und Kollegium mit dem Titel „Ich werde 18“ weiterentwickelt. In der Handreichung werden unter anderem die Themen Gesetzliche Betreuung, Grundsicherung, Patientenverfügung und Behindertentestament aufgegriffen und hilfreiche Hinweise gegeben.

Die am Kultusministerium angesiedelte Arbeitsgruppe „Gute Schule für Schülerinnen und Schüler mit schwerer Behinderung“ hat auch 2017 regelmäßig getagt. Das KBZO ist aktives Mitglied dieser Arbeitsgruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, neben der Veranstaltung von Fachtagen auch Handreichungen für den Unterrichtsalltag für Schülerinnen und Schüler mit schwerer Behinderung zu entwickeln.

Eine Arbeitsgruppe von Eltern und Lehrkräften hat gemeinsam ein Mitteilungsheft gestaltet, das seit Beginn des Schuljahres 2017/2018 erprobt wird. Die Arbeitsgruppe trifft sich weiterhin, greift die Anregungen für Verbesserungen auf und optimiert auf diese Weise das Mitteilungsheft, das für die vielen unterstützten kommunizierenden Schülerinnen und Schüler eine sehr wichtige Funktion hat.

- .....
- Wolfgang Greshake**  
stv. Direktor des Sonderpädagogischen  
Bildungs- und Beratungszentrums mit Internat (SBBZ)
- Nicole Hohnberg**  
Fachbereichsleiterin Differenzierte Werkstufe
- Michael Hosch**  
Abteilungsleiter Realschule und Werkrealschule
- Philipp Lobinger**  
Abteilungsleiter Haupt- und Berufsschulstufe
- Walther Neugebauer**  
Abteilungsleiter Förderschule



# Sauterleuteschule

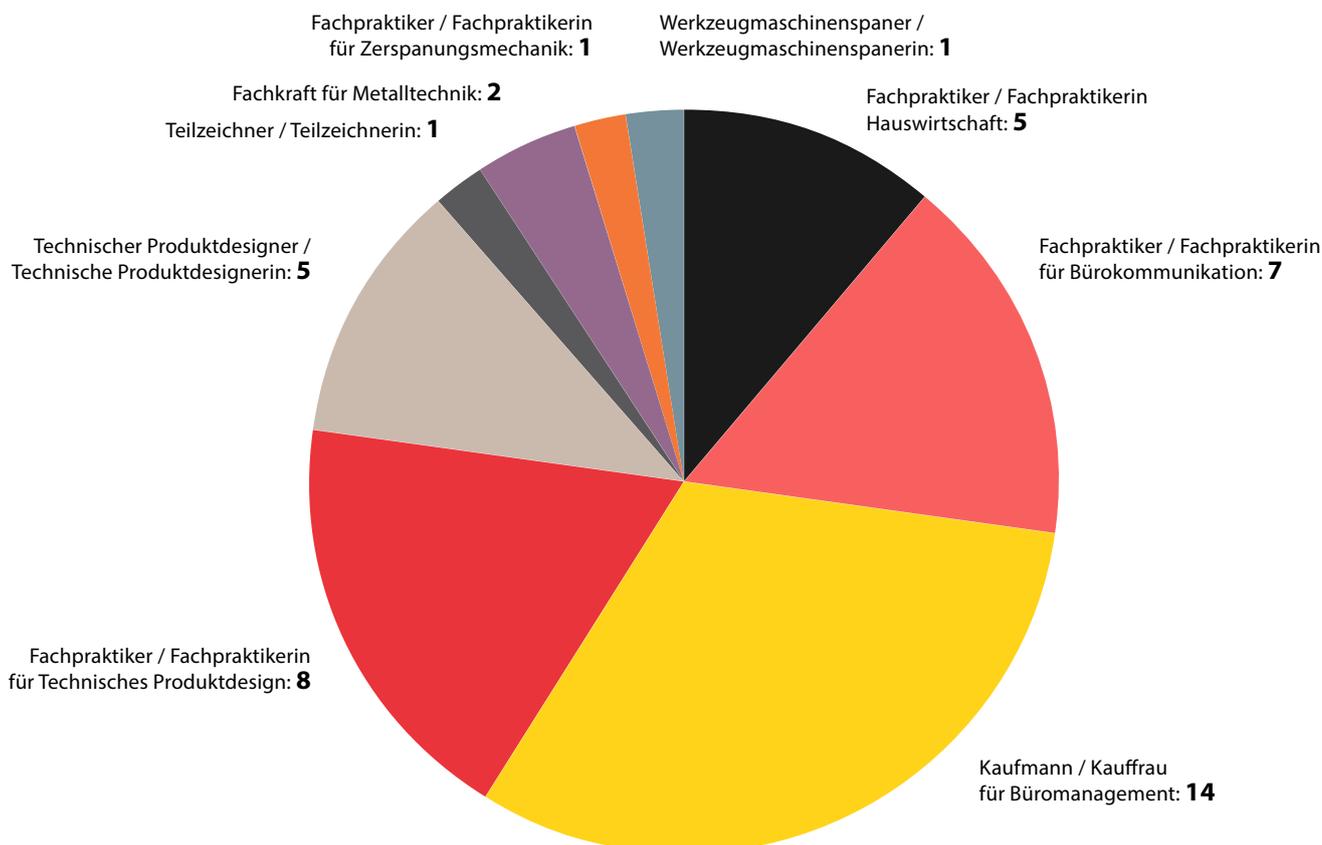
## Intensivierung bestehender Kooperationen und Optimierung der internen Schnittstellen

Im Rahmen der Abschlussfeier im Sommer 2017 erhielten insgesamt 26 Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung und des VAB ihre Abschlusszeugnisse. 17 Auszubildende erwarben einen Berufsabschluss und neun Schülerinnen und Schüler beendeten das VAB. Trotzdem mussten nicht alle Schülerinnen und Schüler verabschiedet werden. Drei Auszubildende des gewerblichen Bereichs schlossen an ihre Ausbildung zum Fachpraktiker noch eine Vollausbildung an und fünf Schülerinnen und Schüler des VAB konnten sich für eine Ausbildung an der Sauterleuteschule qualifizieren.

Zum Schuljahresende verabschiedete sich Eberhard Riss, Fachbereichsleiter des kaufmännischen Bereichs, in den Ruhestand. Anja Herzog führt seither den gewerblichen und kaufmännischen Fachbereich und das Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (VAB).

Das Schuljahr 2017/18 startete mit einer Schülerzahl von 61 Schülerinnen und Schülern. Im kaufmännischen Bereich absolvieren drei Auszubildende die praktische Ausbildung in einem Betrieb und die theoretische Ausbildung in der Sonderberufsschule der Sauterleuteschule. Eine Auszubildende des gewerblichen Bereichs macht eine duale Vollausbildung zur Technischen Produktdesignerin im Kooperationsbetrieb Firma Neher Dia in Ostrach-Einhart (Kreis Sigmaringen).

### Aufteilung Schülerinnen und Schüler in den Ausbildungsbereichen VAB 17





Mit Beginn des Schuljahres boten die Ausbildungsbereiche der Metallwerkstatt und der Gebäude- und Umwelttechnik einen regelmäßigen Projekttag für Schülerinnen und Schüler aus der Differenzierten Werkstufe, der Förderschule, Werkrealschule und Realschule an. Im Rahmen der beruflichen Orientierung erhalten die Jugendlichen dieser Schulabteilungen vertiefte Einblicke in diese Berufsbilder. Auch die Zusammenarbeit mit unserer Inklusionsfirma Service & Dienste (S&D) wurde neu aufgestellt und vertieft. Themen sind Praktika, die gemeinsame Nutzung vorhandener Ressourcen sowie die Kooperation bei Arbeitsaufträgen im gewerblichen Bereich. Auch der fachliche Austausch im Hinblick auf die Übergänge unserer Auszubildenden auf den ersten Arbeitsmarkt hat sich als gewinnbringend erwiesen.

### **Ein ganz besonderes Projekt**

Im Rahmen der Kooperation der Technischen Produktdesigner und der Metallwerkstatt der Sauter-



leuteschule mit den Ostracher Firmen Neher DIA und Tegos wurde die Produktion eines beispielbaren „Wohnwagens“ für unser Kinderhaus Wirbelwind abgeschlossen. Bei der Konstruktion, Fertigung und Montage arbeiteten die Azubis Hand in Hand. Große Augen, Staunen und Freude über die neue Spielmöglichkeit waren der Lohn für eine gelungene Zusammenarbeit, die mit der feierlichen Übergabe im Kinderhaus einen gelungenen Abschluss fand.

Auf zahlreichen Veranstaltungen konnten sich die Beruflichen Schulen der Stiftung KBZO verschiedenen Interessensgruppen präsentieren. Der Sozialtag der Humpisschule Weingarten, an dem die Schülerinnen und Schüler sich über unsere besonderen Angebote informieren, gehört traditionell ebenso dazu wie der Besuch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landratsämter.

Auch die KollegInnen der Astrid-Lindgren-Schule aus Kempten informierten sich über die berufliche Vorbereitung und die Ausbildungsmöglichkeiten der Sauterleuteschule. Das Angebot der Stiftung ist inzwischen eine feste Größe bei den Berufsberatungen der Kollegen aus Bayern.

Erstmalig präsentierte sich die Sauterleuteschule im Oktober auf dem „Markt der Möglichkeiten“ des SBBZ in Emmendingen-Wassers. Dabei stieß unser Angebot bei Eltern und Mitpräsentatoren auf großes Interesse. Mit dem Ergebnis, dass einige Eltern den Tag der offenen Tür im Dezember besuchten, um sich ein Bild vor Ort zu machen.



### Tag der offenen Tür

Groß war das Interesse der Besucher an eben diesem Tag der offenen Tür der Sauterleuteschule. Zahlreiche junge Menschen, aber auch Kooperationspartner aus Betrieben und Einrichtungen oder der Industrie- und Handelskammer informierten sich über die verschiedenen Ausbildungsangebote der Sauterleuteschule. Viele Jugendliche nahmen an den „Mit-mach-Aktionen“ der Hauswirtschaft, des Gewerbes, der Kaufleute und im VAB teil. Besonders willkommen waren auch die Schülerinnen und Schüler, die an der Geschwister-Scholl-Schule der Stiftung KBZO inklusiv oder

kooperativ beschult werden. Es ist ein großes Anliegen auch diese Jugendlichen auf den Weg der beruflichen Orientierung angemessen zu beraten und zu begleiten.

Gemeinsam mit der Differenzierten Werkstufe stellte sich die Sauterleuteschule auf einer Veranstaltung des Schulamts Markdorf vor. Beim Marktplatz „Übergang Schule und Beruf“ ging es schwerpunktmäßig ebenfalls um Beratung und Begleitung von Kolleginnen und Kollegen aus Regelschulen, die in der Inklusion tätig sind

.....  
**Anja Herzog**  
Abteilungsleiterin Sauterleuteschule

## Das Schülerinternat



### Auf dem Weg in eine neue Zukunft

Nach zusammen fast 74 KBZO-Jahren in unterschiedlichen Funktionen ist eine bedeutende Doppel-Ära im Internat der Stiftung KBZO zu Ende gegangen: Bereichsleiter Michael Schierok und sein Stellvertreter Werner Glaser haben im Sommer 2017 der Einrichtung „Servus“ gesagt. Nachfolger von Michael Schierok wurde Patrick Spöttle. Eleonore Frey, bisher zuständig für die Zusammenarbeit Schule/Internat, hat nun zusätzlich noch die Funktion als stellvertretende Bereichsleitung inne.

Insgesamt haben im Jahr 2017 im Schnitt 75 Jugendliche in den neun Wohngruppen im Internat gelebt, wovon im Schnitt zehn Schüler das Angebot des 365-Tage-Internats wahrgenommen haben. Krönender Abschluss des Jahres 2017 war der Besuch der Eishockeycracks der Ravensburg Towerstars auf der Burachhöhe – verbunden mit einer großzügigen Spende.

Gemeinsam mit den Mitarbeitern richtet sich der Blick auf das Jahr 2018. Dieses Jahr bedeutet nicht nur das 50. Jubiläumsjahr der Stiftung KBZO, sondern gleichzeitig fällt in diesem Jahr der Startschuss für ein großes Bauvorhaben. Das Gebäude Burachhöhe wird umgebaut. Hiervon sind der Bereich Wohnen und Leben, der Förder- und Betreuungsbereich und auch das Schüler- und Jugendinternat betroffen, da der Umbau im laufenden Betrieb durchgeführt werden soll. Nun gilt es, die Schüler in entsprechende Alternativwohnmöglichkeiten bei gleichzeitiger Erhaltung der Wohnqualität unterzubringen, um dann nach dem Umbau wieder gemeinsam in die neuen Räume zurückzukehren.

.....  
**Patrick Spöttle**  
**Eleonore Frey**



## Wohnen und Leben



„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Mit diesem Zitat von Albert Einstein haben wir Ende des vergangenen Jahres den Brief an die Angehörigen und Betreuer eingeleitet, um über den aktuellen Stand unserer Wohn- und Betreuungsangebote zu informieren. Er passt auch hier zur Einleitung sehr gut, denn ein Jahresbericht soll nicht nur den Blick auf Geschehenes richten, sondern auch auf das, was uns erwartet.

Mit Spannung blicken wir vor allem in unserem Geschäftsbereich auf die sozialpolitischen Entwicklungen. Die Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ist ein wichtiger Meilenstein. Der Zeitraum der Umsetzung bis 2020 wird aber zeigen, ob der Sinn des Gesetzes, nämlich mehr Selbstbestimmung und Teilhabe, in der Praxis auch Wirkung zeigt. Wir sehen im Bereich Wohnen



und Leben Auswirkungen auf uns zukommen: in den Bereichen Hilfebedarfsermittlung, in der Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen, in der Frage der Assistenzleistungen, bei der Dokumentation sowie in der Entwicklung des Wohnheims zur „besonderen Wohnform“. Die entscheidende Frage ist: Wird die Umsetzung zu Verbesserungen im Alltag der betroffenen Menschen mit Behinderung und der Mitarbeiter beitragen oder geht es letztendlich um Kostensenkungen und oberflächliche Veränderungen?

Unser Wohnprojekt FINKA (Freizeitgestaltung, Inklusion, Alltagsbegleitung) konnte im Herbst seinen ersten Geburtstag feiern. Nach einem guten Jahr können wir sagen, es ist ein erfolgreiches Angebot mit seinen unterschiedlichen Leistungen: ambulantes und stationäres Wohnen sowie Begegnung im Quartier. Auch die Kooperationspartner Stiftung KBZO, Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte und Stiftung Herzens(t)räume arbeiten gut und erfolgreich zusammen.

Alle Bewohner und auch die Mitarbeiter haben sich eingewöhnt, wobei es natürlich viele Herausforderungen zu bewältigen gab.

Gut angenommen wurde auch der Begegnungsraum. Durch die Organisation und Koordination von Christiane Goeres konnten zahlreiche interne und auch offene Angebote realisiert werden. Hinzu kamen noch Privatpersonen und Initiativen, die den Raum gerne nutzten. Dies war für die Bewohnerinnen und Bewohner ein großer Zugewinn an Freizeitangeboten und es ergaben sich vielfältige Begegnungsmöglichkeiten mit unterschiedlichsten Menschen.

## Bereich Wohnen stationär und Tagesstruktur

### Sanierung Haus Burachhöhe

Das große Ziel 2017 war es, unseren Planungsprozess für die Sanierung Burachhöhe soweit voranzubringen, dass 2018 die Ausschreibungen für die Baumaßnahmen erfolgen können und der Bau Ende des zweiten Quartals beginnen kann. Bei den Abstimmungen mit den zuständigen Planungsbehörden gab es immer wieder kleinere und größere Hürden zu überwinden. Zum Ende des Jahres 2017 standen die wichtigsten Entscheidungen aber fest: Die Baugenehmigung war erteilt und der Zeitplan kann wie geplant weiter-



### Stationäres Wohnen

An den stationären Standorten waren das Älter werden und die zunehmenden Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner wichtige Themen für Mitarbeiter und Leitungen. Hierzu wurden intensiv Überlegungen angestellt, wie weiterhin eine bestmögliche Betreuung und Förderung gewährleistet werden kann und die Rahmenbedingungen gestaltet werden müssen. Gemeinsam mit der Seelsorgerin Gertrud Geiger haben wir ein Konzept zum Umgang mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer entwickelt und alle Mitarbeiter geschult, um auch mit diesen Themen im Alltag umgehen zu können. Unsere erste Senientagesgruppe umfasst mittlerweile vier Personen und wird die nächste Zeit wachsen.

Weiterhin sehr hoch ist das Interesse an unseren Wohnangeboten. Immer mehr Anfragen aus der Region Bodensee-Oberschwaben und darüber hinaus erreichen uns. Hier stellt sich zum einen die Frage, ob es grundsätzlich zu wenig Wohnangebote für Menschen mit Behinderung gibt; und zum anderen, wie wir als Einrichtung und Anbieter mit dieser Zahl an

verfolgt werden. Somit rückt auch das Ziel näher, den Standort Burachhöhe zu sanieren und moderne Räumlichkeiten für das Wohnen und die Förderung von erwachsenen Menschen mit Behinderung zu schaffen. Vor allem für Menschen mit sehr hohen Hilfebedarfen und besonderen Anforderungen an ihr Wohnumfeld, wird die Sanierung große Fortschritte bringen.



Hilfesuchenden umgehen? Diesen Fragen müssen wir uns auch in Zukunft stellen – und hier auch die Politik und die Kostenträger in die Pflicht nehmen.

### Förder- und Betreuungsbereich

Der Förder- und Betreuungsbereich im Haus Burachhöhe umfasst mittlerweile 28 Menschen mit sehr hohen Hilfebedarfen, die auf Grund ihrer schweren Behinderung nicht an einem Angebot unter dem Dach der WfbM teilnehmen können. Hier lag der Schwerpunkt des letzten Jahres in der Weiterentwicklung der alltäglichen Angebote, um auch hier adäquat den Menschen eine Tagesstruktur zu bieten, die ansonsten so stark in ihren Möglichkeiten eingeschränkt sind.

Das Thema Sanierung und Umbau spielte im vergangenen Jahr auch eine große Rolle. Nach Umsetzung der Baumaßnahmen wird der Förder- und Betreuungsbereich über eigene, moderne Räumlichkeiten verfügen, auch um ein wichtiges Grundprinzip zu erfüllen: der Trennung von Wohnen und Beschäftigung. Trotzdem wird es kurze

Wege zwischen den Angeboten geben, sowie eine enge Zusammenarbeit, was den Bedürfnissen der betroffenen Menschen entspricht.

### **Ambulante Dienste im Stadtbüro Weingarten Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)**

Das Ambulant Betreute Wohnen ist eine ideale Wohnform, um mit fachlicher Unterstützung ein eigenverantwortliches Leben zu führen. Entsprechend den Anforderungen werden die Wohnangebote individuell abgestimmt. Neben dem „klassischen ABW“ gibt es ABW Plus für Menschen mit einem höheren Hilfebedarf. Persönliches Budget und Betreutes Wohnen in Familien vervollständigen das Angebot. Sozialpädagogische MitarbeiterInnen des Stadtbüros stehen als verlässliche Bezugspersonen zur Seite. Im Landkreis Ravensburg sowie im Landkreis Biberach wird dieses Angebot als Chance für ein selbstbestimmtes Leben genutzt. Im Jahr 2017 konnten über 50 erwachsene Menschen mit Behinderung alleine oder in einer Wohngemeinschaft selbstbestimmt leben.

Damit der Wechsel von Menschen im stationären Bereich nicht zu groß ist, wird oft eine Wohngemeinschaft als Übergang bevorzugt. Diese Anzahl wäre sicher höher, wenn es mehr barrierefreie, günstige Wohnungen zu mieten gäbe. Das Stadtbüro ist durch diese Vielzahl der Angebote, auch ein wichtiger Kooperationspartner der Hochschule Weingarten (Soziale Arbeit), der DHBW Villingen-Schwenningen, der Pädagogischen Hochschule Weingarten für Studenten (Studiengang Ernährung und Bewegung), sowie für das Institut für soziale Berufe (IfsB) und das Diakonische Institut.

### **Offene Hilfen und Familientlastender Dienst**

Angebote der Offenen Hilfen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (OH)

Rund 260 Kinder, Jugendliche und 60 Erwachsene nahmen 2017 an den Angeboten der Offenen Hilfen im Landkreis Ravensburg teil. Es wurden zehn integrative Kinderfreizeiten und zwei Erwachsenenfreizeiten angeboten, mit und ohne Übernachtungen. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Kinderland ist es jetzt sogar möglich, mit dem Motto „Sprache verbindet – Spielend Deutsch lernen“ auf unterschiedliche Kulturen und Sprachbarrieren pädagogisch einzugehen. Hinzu kamen verschiedene Tagesangebote und Tagesausflüge. Vervollständigt wird das Programm durch wiederkehrende wöchentliche Aktivitäten wie Kegeln, Schwimmen, Musizieren und Theater spielen.

Die Offenen Hilfen in Biberach organisierten in elf Ferienwochen wieder Betreuungen in der Schule im Rißtal. In jeder Freizeit nahmen 15 bis 20 Kinder teil und auch die Anzahl der integrativen Teilnehmer, meistens Geschwisterkinder, hat sich erhöht. Zusätzlich wurde 15 Mal Kurzzeitpflege durchgeführt.

Wie auch in Ravensburg können in Biberach durch die vielen motivierten ehrenamtlichen Betreuer ein sehr guter Betreuungsschlüssel und auch notwendige Einzelbetreuungen gewährleistet werden.



## Familientlastender Dienst (FED)

2017 stieg die Zahl geleisteter Betreuungsstunden im Familientlastenden Dienst auf rund 6900 Stunden an. Dieses individuelle Angebot der Einzelbetreuung dient zum einen der Entlastung von pflegenden Angehörigen, zum anderen kann die betreute Person mit der Unterstützung des Ehrenamtlichen selbstständig aktiv sein. Die Mitarbeiter der Offenen Hilfen des Stadtbüros stellen den Kontakt her zu einem unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter – ob junge, erwachsene oder ältere Personen – für eine stundenweise Begleitung, die ganz unterschiedlich und vielfältig gestaltet werden kann: Je nach Bedarf und Wunsch werden Menschen zuhause betreut, in der Freizeitgestaltung unterstützt oder auch bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten bzw. sonstigen Aktivitäten begleitet.



## Koordination Ehrenamt (EH)

Mit über 150 aktiven Ehrenamtlichen und 300 partiell einsatzbereiten Ehrenamtlichen, ist die Stiftung KBZO seit über sechs Jahren eine beliebte Anlaufstelle für Menschen, die ehrenamtlich tätig werden wollen. Im Stadtbüro der Stiftung KBZO – zentral in der Schützenstraße in Weingarten – kann sich jeder informieren, wie man sich persönlich engagieren kann und was es dabei zu beachten gibt.

Durch eine Kultur der Anerkennung werden die Ehrenamtlichen unterstützt und begleitet. Jedes Jahr findet eine Dankeschön-Feier für alle Freiwilligen statt, bei der der KBZO-Vorstandsvorsitzende Dr. Ulrich Raichle sich persönlich für das Engagement bedankt. In der Stiftung KBZO engagieren sich Menschen in jedem Alter aus verschiedenen Kulturen und Nationalitäten. Auch Geflüchtete nutzen das Ehrenamt und begleiten unsere Erwachsenen zum Einkaufen oder unterstützen in den Freizeiten Kinder mit Behinderung. Die Einsätze der Ehrenamtlichen sind vielfältig: in den Offenen Hilfen, im Ambulant Betreuten Wohnen, im stationären Bereich, in der Schule, im Kindergarten und im Familientlastenden Dienst. In der Theatergruppe „Bilderblume“ spielen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Theater. Aufführungen in der Linse und in der Burachhöhe waren die Höhepunkte in den letzten Jahren. Die inklusiven Angebote Marktfrühstück und Farbraum Agil werden durch ehrenamtliche Kräfte selbstverwaltet organisiert. Viele Projekte und Angebote sind nur mit dem Engagement der vielen Ehrenamtlichen umsetzbar. Dieses Potenzial muss immer wieder mit neuen Impulsen und Anerkennungsleistungen für die Ehrenamtlichen ausgestattet werden.



.....  
**Christian Mahl**  
Geschäftsbereichsleiter  
Wohnen und Leben

**Eva Abt**  
Bereichsleiterin Wohnen  
stationär und Tagesstruktur

**Andrea Metzen**  
Bereichsleiterin Ambulante Dienste

## KBZO Service und Dienste gGmbH

### Stabilisieren, etablieren, ausbauen

Die KBZO Service und Dienste gGmbH kann auf ein gutes Jahr zurückblicken. Die Anzahl der Arbeitsplätze konnte deutlich erhöht werden.

Zum 31.12.2017 wurden in der KBZO S&D 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 41) in Voll- und Teilzeit beschäftigt, davon 16 mit Behinderung. Außerdem erhielt die S&D Unterstützung eines Mitarbeiters aus den Integrations-Werkstätten Oberschwaben (IWO). Darüber hinaus war es möglich, unserer Schule verschiedene Praktika anzubieten. Im Zuge einer Fördermaßnahme der „Arkade Pauline 13“ sowie der „Anode“ konnten wir Beschäftigungen anbieten. In Kooperation mit „dipers“ waren zeitweise Arbeitssuchende, die auf den Arbeitsmarkt zurückkehren wollen, bei uns beschäftigt.

Hierzu ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aktiv die S&D gefördert und unterstützt haben.

Im kaufmännischen Bereich (Geschäftsfeld I) konnten wir einen Neu-Kunden gewinnen, sodass unsere langjährigen MitarbeiterInnen Markus Sauter und Sahra Di Benedetto noch besser ausgelastet werden konnten. Beide sind inzwischen mehr als zehn Jahre bei der S&D angestellt.

Im gewerblichen Bereich (Geschäftsfeld II) konnte die Beziehung zur Firma „Innosan“ ausgebaut und stabilisiert werden. Innosan hat 2017 eine weitere Produktpalette „Sanohra Max“ auf den Markt gebracht. In 2018 rechnen wir daher mit einer weiteren Umsatzerhöhung von 5 bis 10 %. Zudem konnten wir neue Partnerfirmen wie „Gewe“, die „Glücksmanufaktur“ und „PTG“ gewinnen. Die Leuchten-Montage wurde 2017 gleichbleibend weitergeführt, um freie Kapazitäten abzudecken.

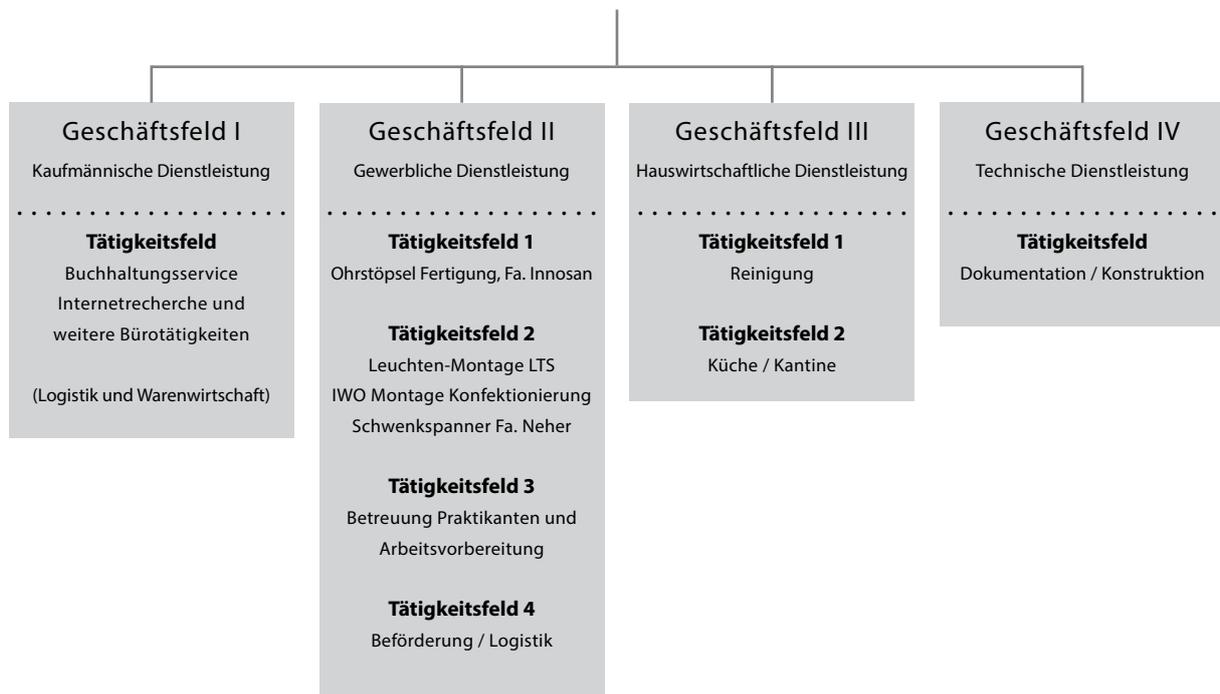


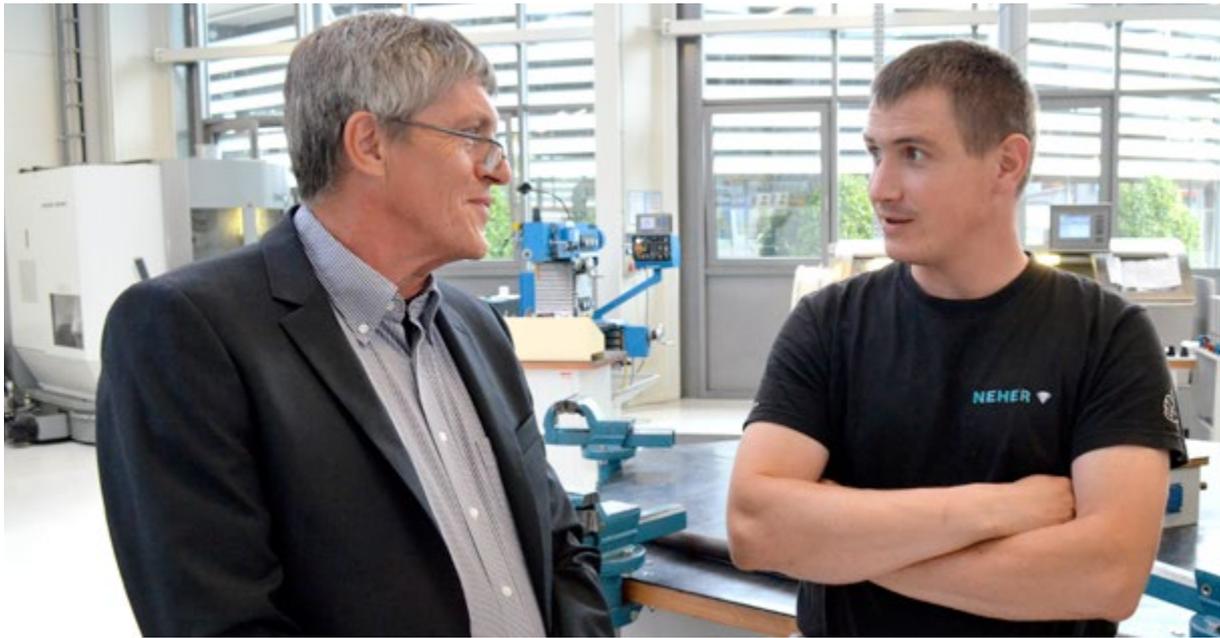
Die Firma „Winterhalter“ erteilte uns am Ende des Jahres einen Konfektionierungsauftrag, der im November noch einen guten Umsatz bescherte. Die Fahrradmontage konnte in Zusammenarbeit mit der Firma „Saikls“ und „VPACE“ gestartet werden. Thomas Müller und Pavel Chmyrnow wurden in den letzten drei Monaten durch die Fahrradhändler regelmäßig geschult, sodass wir auch in diesem Bereich 2018 durchstarten können. Beim „Tag der offenen Tür“ der Sauterleuteschule waren wir ebenfalls vertreten.

Mitte des Jahres 2017 wurde ein Investitionsantrag gestellt. Dieser solle dazu genutzt werden, um den Bereich „Konstruktion“ zu erweitern, die Kfz-Werkstatt in 2018 zu etablieren und die Fahrradmontage zu stabilisieren. Ein positiver Bescheid durch das Integrationsamt Stuttgart wird erwartet.

**Bereichsleiter**

Bernhard Tyborski





Das Geschäftsfeld III „Hauswirtschaftliche Dienstleistungen“ hat 2017 wieder ein gutes Ergebnis erwirtschaftet. Für die Thyssen-Kantine konnten wir mit Ulrike Ströbele eine neue Mitarbeiterin einarbeiten. Sie kann bei Bedarf auch in der Handtmann-Kantine einspringen. Leider wurde der Vertrag mit der Telekom zum 30.03.2018 gekündigt. Obwohl der Landkreis diese Kantine weiter betreiben will, hat er nur eine Verlängerung von drei Monaten zugesagt, sodass ab 30.06.2018 die Telekomkantine für die S&D voraussichtlich Geschichte sein wird.

Last but not least gilt der Dank den Reinigungskräften unter der fachlichen Leitung durch Maria Gempper und deren Stellvertreterin Christine Ibrahim sowie dem Bereichsleiter Bau- und Gebäude-

management, Siegfried Rübner, für den guten und flexiblen Dienst.

Der Fokus für das erste Halbjahr Jahr 2018 wird auf dem Aufbau der Kfz-Werkstatt liegen. Außerdem wird geprüft, wie und ob die hauswirtschaftlichen Mitarbeiter von der Telekom weiter beschäftigt werden können. 2018 verspricht wieder ein spannendes und herausforderndes Jahr für die S&D zu werden. Es würde uns freuen, wenn wir 2018 weitere Partner und Kunden für unsere unterschiedlichsten Tätigkeiten gewinnen können, dass wir das eine oder andere Auto eines Mitarbeiters in unsere Kfz-Werkstatt auf Vordermann bringen dürfen und wir somit wieder einen guten bis sehr guten Jahresabschluss 2018 erreichen werden.

**Bernhard Tyborski**  
Bereichsleiter

Wir freuen uns auf viele Rückfragen und Kontakte:  
**KBZO Service und Dienste gGmbH**  
+49 751 5688 8061 | kbzo@kbzo-sd.de  
b.tyborski@kbzo.de

# Betriebsrat

## Es geht voran

### **Neu: Betriebsvereinbarung Fort- und Weiterbildung**

Pünktlich zum 01.01.2017 trat die Betriebsvereinbarung Fort- und Weiterbildung in Kraft. Es zeigte sich in der Praxis, dass wir damit über ein gutes Instrument mit dem Ziel der stetigen Weiterqualifizierung verfügen.

### **Neu: Betriebsvereinbarung Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)**

Die Betriebsvereinbarung BGM wurde am 27.06.2017 unterschrieben. Daraus hat sich eine Steuerungsgruppe Gesundheit gebildet. Mitglieder dieser Steuerungsgruppe sind Matthias Stöckle und Felix Steidle-Sailer von Seiten der Stiftung, Thomas Mohn in seiner Funktion als Vertrauensperson der Schwerbehinderten sowie Gerhard Rothenhäusler und Birgit Strackerjahn vom Betriebsrat. Die Steuerungsgruppe traf sich zum ersten Mal am 14.09.2017, um die Regularien festzulegen. Dabei wurde erörtert, welche Räumlichkeiten wie z. B. Turnhalle, Schwimmbad oder das neue, sich im Bau befindende Bewegungshaus mit einbezogen werden können.

### **Geändert: Betriebsvereinbarung Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)**

Seit dem 29.10.2014 besteht die Betriebsvereinbarung „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ (BEM). 2015 wurden bereits einige BEM-Gespräche geführt und auch erfolgreich abgeschlossen. Die Ermittlung der Arbeitsunfähigkeitszeiten und die sich dadurch ergebende Notwendigkeit zur Initiierung eines BEM-Verfahrens waren allerdings – je nach Abteilung – sehr unterschiedlich ausgeprägt. In den einzelnen Abteilungen wurde zwischenzeitlich die Initiierung eines BEM-Verfahrens immer mehr zur Routine.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass es mit Hilfe des BEM-Verfahrens durchaus möglich war, den Arbeitsplatz anzupassen und auch wichtige gesundheitserhaltende Maßnahmen zu ergreifen. Ein weiterer Aspekt war, dass ein BEM auch nach der Rückkehr zum Arbeitsplatz noch sinnvoll ist.

### **Neu: Betriebsvereinbarung Sabbatjahr**

Kurz vor Weihnachten 2017 war es soweit: Die BV Sabbatjahr wurde von den Vorständen und dem BR unterschrieben und tritt zum 01.04.18 in Kraft. Wir freuen uns, dass es nun nahezu allen MitarbeiterInnen der Stiftung KBZO sowie der KBZO Service & Dienste gGmbH möglich ist, ein Sabbatjahr zu beantragen und genehmigt zu bekommen.



### **Klausur im Kloster Kellenried**

Wie in jedem Jahr, so war der Betriebsrat auch 2017 für drei Tage in Klausur.

Dieses Mal war das Gremium zur Besprechung drängender Fragen im historischen Ambiente des Kapitelsaals im Kloster Kellenried zu Gast. Folgende Themen wurden auf der Klausur bearbeitet:

- Zuständigkeiten der Mitglieder im Betriebsrat
- Überprüfung der Betriebsvereinbarungen
- Entwicklung des BR als Gremium in aktueller, aber auch zukunftsgerichteter Weise

### **Betriebsräteschulung in Hohenwart**

Der Austausch mit anderen Betriebsräten von ähnlichen Einrichtungen ist ebenfalls ein wichtiges Element der Betriebsratsarbeit. In diesem Jahr entsandte der BR fünf Mitglieder zur GEW-Schulung nach Hohenwart.

Themen des Betriebsrätetreffens waren die Digitalisierung der Arbeitswelt und ihre Auswirkung auf unsere Einrichtung, Tarifverträge im öffentlichen Dienst, Mobbing am Arbeitsplatz sowie Arbeitszeitregelungen an pädagogischen Einrichtungen.

.....  
**Birgit Strackerjahn**  
**Maria Kanis**

### **BR-Wahl 2018**

Die Amtsperiode des derzeitigen BR neigt sich dem Ende entgegen.

Vermutlich im Mai 2018 wird die BR-Wahl stattfinden, an der sich wie bisher auch die Kolleginnen und Kollegen der KBZO Service & Dienstleistung GmbH beteiligen.

Wir danken den Kollegen, die sich bereit erklärt haben, als Wahlvorstand die Wahl vorzubereiten und durchzuführen.



### **Dankeschön, Präsente und viel Zeit für die „neuen“ KBZO-Ruheständler**

Sie gehört zur schönen Tradition des jährlichen Mitarbeiterfestes: die Verabschiedung verdienter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Präsenten und Worten. 2017 bedankten sich die Vorstände **Dr. Ulrich Raichle** (Mitte) und **Matthias Stöckle** (2. v. r.), SBBZ-Direktor **Thomas Sigg** (Mitte) sowie der Betriebsratsvorsitzende **Gerhard Rothenhäusler** (rechts) für das engagierte Wirken und die langjährige Treue bei folgenden verdienten Kolleginnen und Kollegen (von links): **Rolf Frambach** (Lehrer seit 1994), **Luitgart Huck** (Lehrerin seit 1995), **Eberhard Riss** (Lehrer/Abteilungsleiter Sonderberufsfachschule seit 1984), **Jürgen Spannbauer** (Lehrer seit 2000), **Rosa Strobel** (Küche seit 1991), **Hubert Münz** (Fachlehrer seit 1981), **Karolina Moll** (Fachlehrerin seit 1981), **Dieter Klenk-Deckert** (Erzieher seit 1989), **Theresia Waltner** (Fachlehrerin seit 2000), **Bernd Godhoff** (Lehrer Sonderberufsfachschule seit 1979), **Michael Schierok** (Internatsleiter seit 1979), **Gisela Pfohl** (Fachlehrerin seit 1996).

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Stiftung KBZO  
Sauterleutestraße 15  
88250 Weingarten  
Telefon: (0751) 40 07-0  
Telefax: (0751) 40 07-167

### **ViSdP. Die Redaktion**

Dr. Ulrich Raichle,  
Matthias Stöckle,  
Clemens Riedesser.  
Die Redaktion behält sich  
Kürzungen und Zusammen-  
fassungen vor.

### **Stiftungsvorstand**

Dr. Ulrich Raichle,  
Matthias Stöckle

### **Aufsichtsratsvorsitzender**

Gerd Weimer

### **Auflage**

2500 Exemplare

.....  
**www.kbzo.de**



Frühförderung & Kindergärten

Schulen

Wohnen & Leben

Offene Hilfen & Ehrenamt

Ausbildung

Arbeit

## STIFTUNG KBZO

Sauterleutestraße 15  
88250 Weingarten  
Telefon 0751 40 07-0  
Telefax 0751 40 07-167  
stiftung@kbzo.de

[www.kbzo.de](http://www.kbzo.de)

